



Mischu Wirth

Klettern in Hatun Machay Peru



Outdoor-Ausrüster

GOBATREK

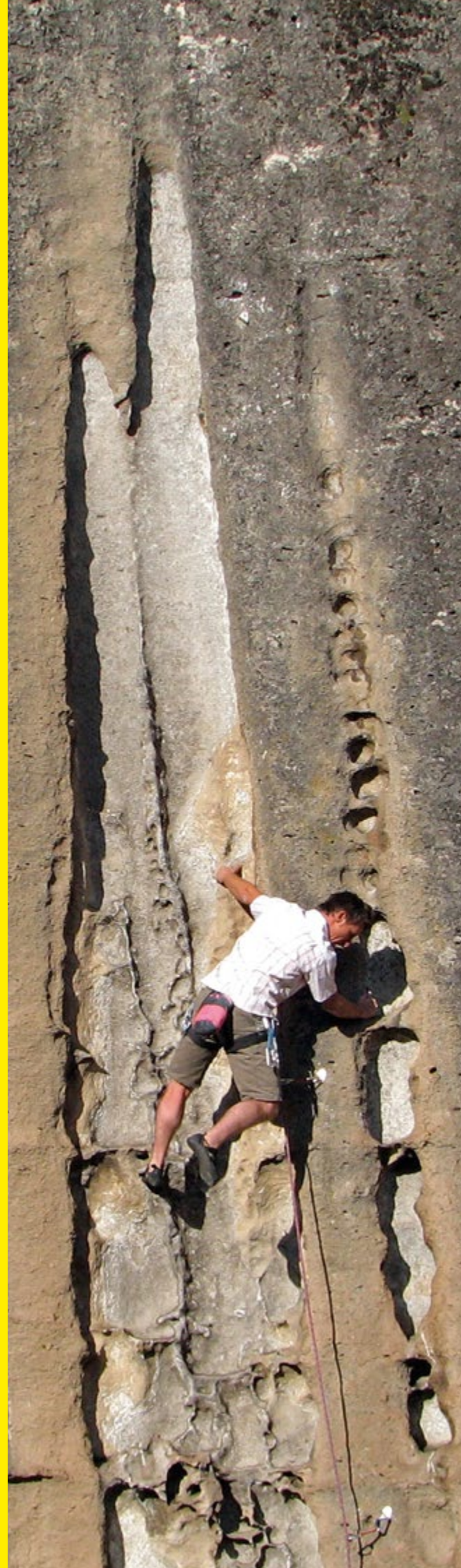
Genfergasse 11-17

Speichergasse 39

3011 Bern

goes vertical

GOBA TREK



www.gobag.ch

facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner

Inhalt

- 3_Editorial
- 4_Einladung zur Sektionsversammlung
- 5_Protokoll der Sektionsversammlung
- 8_Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand
- 8_Abgeordnetenversammlung
- 8_Sektion Gantrisch
- 9_Kübelialp
- 10_Mitteilungen aus den Bereichen
- 10_Mitgliederbewegung
- 12_Wichtige Mitglieder-Informationen
- 13_Nachruf
- 14_Tourenwesen Bergsportunfälle
- 16_Rettungsstation Kiental/Suld
- 18_Hüttenwesen Geldflüsse
- 20_Veteranen
- 21_Fotogruppe
- 21_Chalet Teufi
- 22_Neue Tourenleiterin
- 22_Neue Karten
- 22_Redaktion
- 22_Impressum
- 23_Hängebrücke Spissibach
- 24_Tourenberichte
- 24_Arpelstock und Wildhorn
- 26_Veteranen-Wanderwoche Zernez
- 28_Alpenblumenwoche Val d'Anniviers
- 29_Dent du Broc
- 30_Ausbildungskurs für Hochtouren
- 32_Familienbergwoche Geltenhütte
- 35_Verschiedenes
- 35_Taschenbuch von Ruedi Horber
- 36_Ausstellungen
- 36_ALPS
- 37_Ausstellung Seilbahnen
- 37_Ausstellung Robert Meisterhans
- 38_Jubiläum
- 39_Anmeldetalon Helfer Jubiläum

Editorial

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden.
Liebe Freunde der SAC Sektion Bern.



Faszination

Wandern und Klettern sind im Trend. Wir beobachten, wie ganze Menschenströme an einem schönen Tag z'Bärg pilgern. Leider lauern in den Bergen auch Gefahren. Wie der SAC Bern den hohen und immer noch steigenden Unfallzahlen präventiv entgegenwirkt, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Mit grossen Schritten geht es auf ein neues, spannendes Jahr zu; im Jahr 2013 feiern der SAC Schweiz sowie der SAC Bern (als eine der Gründungssektionen) das 150-Jahre-Jubiläum. Es sind viele interessante Events geplant und die Vorbereitungen dazu laufen bereits jetzt auf Hochtouren. Dies ist eine weitere spannende Herausforderung für unseren Verein. Hinter den Kulissen sind schon viele ehrenamtliche Stunden für dieses Jubiläumsjahr geleistet worden. Für mich ist es ganz und gar nicht selbstverständlich, dass sich so viele Freiwillige im SAC einbringen. An dieser Stelle allen ein grosses DANKE SCHÖN!

Im Jubiläumsjahr 2013 sind wir auf zahlreiche weitere Hände angewiesen, die bereit sind, tatkräftig mit anzupacken. Wir suchen motivierte Leute, die sich dafür zur Verfügung stellen. Details und mehr Informationen zur Anmeldung sind in diesen Clubnachrichten zu finden.

Und zum Schluss noch dies: Die MIGROS als offizieller Sponsor des SAC Schweiz hat eine Serie von Porträts unter dem Titel «Mit dem SAC abgelegene Täler entdecken» lanciert, um der Bevölkerung die Bergwelt und einige der SAC-Hütten vorzustellen. In der Juliausgabe wurde die Gaulihütte vom SAC Bern mit der Hüttenwartin Susanne Brand vorgestellt. Das Porträt kann hier nachgelesen werden: <http://www.migrosmagazin.ch/leben/reisen/artikel/im-reich-des-gauliweibleins>.

Und am 20. August 2012 wurde auf SF Aktuell ein Beitrag zur Gspaltenhornhütte ausgestrahlt. Für alle die diesen Beitrag verpasst haben, unter folgendem Link kann der Film angeschaut werden:
www.sac-cas.ch/news/aktuell-detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1296100.

Der SAC leistet – auf freiwilliger Basis – einen wichtigen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung und damit zur Gesundheitsprävention.

Nun wünsche ich weiterhin allen eine schöne und vor allem unfallfreie Herbsttoursaison.

Herzliche Bergsportgrüsse
Sarah Galatioto

Einladung zur Orientierung für Neumitglieder und zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 19. September 2012 – Rest. Schmiedstube, 1. OG,

Schmiedenplatz 5, Bern

Orientierung für Neumitglieder

19.15 Orientierung über die Sektion Bern und deren Aktivitäten

Sektionsversammlung

20.00

I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

- 1_Begrüssung und Mitteilungen
- 2_Wahl von Stimmzählenden
- 3_Protokoll der Sektionsversammlung vom 20. Juni 2012 (s. Seiten 5–7)
- 4_Mutationen: Kenntnisnahme
- 5_Korrekturen Tourenreglement
- 6_Verkauf Kübeliaktien, Begründung und Antrag (s. Seite 9)
- 7_Wahl neuer Vorsitzender der GNU
- 8_150-Jahre-Jubiläum Sektion Bern und des SAC (s. Seiten 38–39)
- 9_Orientierung über den Umbau der Gspaltenhornhütte
- 10_Mitteilungen aus den Ressorts
- 11_Verschiedenes

21.00

II. Die Reise zum König der Alpenflüsse

In der Karwoche 2011 unternahm der SAC Aarau eine Reise an den Tagliamento, den König der Alpenflüsse. Der einwöchige Einblick in Italiens Nordosten bleibt allen Teilnehmern unvergesslich.

Die Sektion Aarau SAC hat seit Längerem NaTouren und KulTouren in ihrem Tourenprogramm. Um diesen beiden Themenkreisen gleichermassen gerecht zu werden, organisierte ein Team um Peter Demuth in der Settimana Santa (Osterwoche) 2011 eine Reise ins Friaul (Nord-Italien).

Wie es sich für eine NaTour gehört, reiste die 18-köpfige Gruppe für weite Distanzen per öV und auf den besonders schönen, abgelegenen Strecken zu Fuss. Neben dem grossartigen Naturschauspiel «Tagliamento – König der Alpenflüsse» wurden nicht minder eindruckliche Einblicke in verwunschene Seitentäler des Tagliamento möglich. Die Dynamik des Flusses wie auch die vielfältige Flora und Vegetation auf

verschiedenen Abschnitten der Routen konnten eingehend bestaunt werden. Kulturelle Höhepunkte waren sicher der Besuch der internationalen Mosaik-Schule von Spilimbergo, das Erdbeben-Städtchen Venzone und die frühchristliche Kultstätte Aquileia, wie auch Udine, die Hauptstadt der Region. Nicht zu kurz kam der Genuss der friulanischen Gastfreundschaft in verschiedenen kleineren Gasthäusern.

Kathrin Studer wird mit weiteren Aarauer Reiset Teilnehmern an der Sektionsversammlung über diese Reise berichten.



Protokoll Sektionsversammlung

Mittwoch, 20. Juni 2012, 19.15 Uhr
Restaurant Schmiedstube,
Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Sarah Galatioto
Präsenz gemäss Liste: 53 Clubmit-
glieder

Entschuldigte Mitglieder:
Stefan Aebi, Lotti Benkler, Andrea
Bütler, Fabienne Dillon, Brigitte Gehrig,
Bernhard Freiburghaus, Sophie Gorgé-
Harder, Dörthe Heinemann, Jörg
Heinemann, Lasse Heinemann, Liv
Heinemann, Benjamin Horand, Rita
Kobler, Mikko Laine, Sabrina Lanz,
Martin Metzger, Lea Reusser, Timo
Rieder, David Rüetschi, Mirjam Sahli-
Gassmann, Michael Stark, Nora Stark,
Stephan Stucki Tinner, Johanna Tinner
Stucki, Iris Vaupel

Orientierung der Neumitglieder

Die Präsidentin begrüsst die anwesen-
den Neumitglieder und es freut Sarah
Galatioto, dass so viele Bergbegeister-
te da sind.

Sie ist stolz auf die Sektion Bern, die
viertgrösste Sektion des SAC, die gross
und stark ist. Sie stellt anschliessend
den Vorstand vor: Anwesend sind Ueli
Seemann, Redaktor der Clubnachrich-
ten, Barbara Graber, die Stellvertrete-
rin des Redaktors, Judith Trachsel
Oberleitner, die Protokollführerin SV,
Jean-Pierre Loréтан, der Hüttenver-
walter, Urs Stettler, der Vizepräsident,
Markus Jaun, der Kassier. Ebenfalls im
Vorstand: Barbara Baumann (Sekre-
tärin), Urs Bühler (Mitgliederverwal-
tung), Paul Kaltenrieder (Stellvertreter
Veteranengruppe), Erwin Mock (Vete-
ranengruppe), Lukas Rohr (JO-Chef),
Daniel Suter (Hüttenobmann), Urs
Weibel (Tourenchef).

Sarah heisst alle Neumitglieder herzlich
willkommen; als Zeichen der Mitglied-
schaft bekommen sie das Clubabzei-
chen.

Sie präsentiert anschliessend die Sek-
tion Bern im Detail mit ihren Unter- und
Interessengruppen:

Zum einen gibt es da die sehr aktive
Veteranengruppe, die einmal pro Wo-

che ihren Höck hat, sich auf Wanderun-
gen begibt, Weihnachtsfeiern durch-
führt etc. Zum andern gibt es auch die
Fotogruppe, die heute Abend vom Vi-
zepräsidenten Thomas Benkler vorge-
stellt wird. Es gibt regelmässige Tref-
fen, viel technisches Know-how, dazu
aber auch Kurse, Exkursionen und
viele Dinge zum Lernen. Es ist eine
Einladung an alle, die Lust an der Fo-
tografie haben.

Auch eine Hüttensängergruppe gibt es,
welche ihre Trainings-Singtage im
Chalet Teufi durchführt. Das Repertoire
reicht von neu bis traditionell, hinein-
schnuppern lohnt sich auf jeden Fall
und mitsingen auch.

Ebenfalls zu erwähnen sind die Grup-
pe für Umwelt und Natur, kurz GNU,
die Hüttenwerker und die Hüttenkom-
mission.

Das Clublokal an der Brunnengasse 39
kann gemietet werden, für Mitglieder
50.– pro Anlass. Im Clublokal befindet
sich auch die Bibliothek mit Führern
und Karten, der Schlüssel kann hier in
der Schmiedstube abgeholt werden.

Sarah stellt anschliessend die Club-
nachrichten (CN) und das Jahrespro-
gramm vor. Der Internetauftritt der
Sektion besteht, es sind jedoch Verbes-
serungen im Gang, die User-Freund-
lichkeit sollte erhöht werden. Wer
diesbezüglich Input geben möchte, ist
herzlich eingeladen, dies zu tun. Die
Homepage www.sac-bern.ch wird
laufend auf den neusten Stand gebracht,
und neu werden auch die News vom
ALPS (Alpinen Museum Schweiz) auf-
geschaltet.

Anschliessend präsentiert Nicole Mül-
ler die Gruppe Natur und Umwelt:
Umwelt und Nachhaltigkeit sind wich-
tiger Bestandteil der Sektion und die
GNU ist eine engagierte Gruppe, mo-
mentan jedoch ohne Vorsitz. Interes-
sierte Neumitglieder sind herzlich
willkommen. Mobilität, wie geht man
auf Touren, öV, 150 Jahre Label-Zerti-
fizierung sind nur einige Beispiele aus
einer Vielzahl von wichtigen Themen,
die diskutiert und behandelt werden.
Dann wird das Kerngeschäft, nämlich
das Tourenwesen, präsentiert von

Petra Sieghart. Sie vertritt den Touren-
chef, Urs Weibel.

Warum kommt man zur Sektion Bern?
Einer der Gründe ist sicher das riesige
Angebot der Touren. Es ist eines der
grössten Tourenprogramme, für alle
Altersklassen, alle Schwierigkeitsgra-
de, es hat Wochentouren, Tagestouren,
Ski- und Snowboardtouren. Es gibt
Sommerhochtouren, Klettern im Klet-
tergarten, in der Halle, Routen mit
Mehrseillängen. Es gibt jeweils auch
Alternativtouren, wenn das Wetter
schlecht ist oder bei Lawinengefahr
etc. Die Sektion Bern ist eine ausge-
sprochene öV-Sektion, 90% der Touren
werden mit öV durchgeführt und es ist
ein grosses Anliegen der Tourenleiter,
dass öV gebraucht wird.

Das Programm ist auf Papier vorhan-
den, aber natürlich auch online auf der
Homepage. Petra weist darauf hin, dass
die elektronische Anmeldung die Arbeit
erheblich erleichtert. Das Anmeldefor-
mular ist online, die Anmeldung einfach
und praktisch. Es gibt jeweils eine
automatische Mail, dass die Anmeldung
angekommen ist, das heisst aber noch
nicht, dass die Anmeldung gültig ist.
Welcher Anmeldezeitpunkt ist der
günstigste? So früh wie möglich, da
einfache Touren sehr früh ausgebucht
sind, klingende Namen erfreuen sich
grosser Attraktivität.

Oder aber man meldet sich sehr kurz-
fristig an. Die Chancen sind relativ
gross, weil es oft Abmeldungen gibt.
Probieren lohnt sich also.

Und wenn es grad beim ersten Mal nicht
klappt: Nicht verzagen. Es braucht
manchmal ein bisschen Geduld.

Anschliessend stellt Jean-Pierre Loré-
тан, der Hüttenverwalter, die fünf
Hütten der Sektion vor:

die Trifthütte im Sustengebiet, erreich-
bar auf einem Zustieg T4 via Hänge-
brücke, 2008 erweitert und nun auf
dem neuesten Stand, die Hüttenzerti-
fizierung ist am Laufen, die Windeg-
g-Hütte, berühmt unter anderem für den
Haslikuchen der Hüttenwartin, erreich-
bar auf Hüttenweg T2, die Gaulihütte,
die momentan in den Medien oft er-
wähnt wird im Zusammenhang mit dem

Dakotabsturz 1946, da Teile des Flugzeuges diesen Sommer wiedergefunden wurden. Die Aussicht von der Hütte ist auf jeden Fall lohnenswert, der Zustieg via Urbachtal dauert 5 Stunden. Dann die Hollandiahütte, im Jungfraugebiet, am Weg zur Aebniflue oder zur Lötschenlücke, und schliesslich noch die Gspaltenhornhütte, welche als Wanderhütte sehr beliebt ist.

Zu erwähnen sind noch das Chalet Teufi, welches von der Frauengruppe übernommen wurde, und die zwei dazugemieteten Hütten, im Winter die JO Rinderalphütte und die Niederhornhütte.

Jean-Pierre erwähnt auch das Berggasthaus Kübelialp im Saanenland, das von der Familie Walker geführt wird. In der Hüttenstrategie ist festgelegt, dass man es verkaufen will, und momentan laufen Verkaufsverhandlungen. Und schliesslich gibt es noch unser Clublokal, sozusagen «die letzte Hütte», an der Brunngasse 36 in Bern.

Nach diesem Rundflug durch die Sektion, die stolz sein kann auf ihr tolle Palette an Angeboten, Anlässen und ihre fünf Hütten, freut sich Sarah Galatioto, die zahlreichen neuen Mitglieder im Kreis der Sektion Bern aufzunehmen. Mit einem kräftigen Applaus werden die Neumitglieder willkommen geheissen.

Dieser erste Teil endet um 20.00 Uhr und es folgt eine kurze Pause.

I Geschäftlicher Teil

1_Begrüssung und Mitteilungen

Die Präsidentin heisst alle Mitglieder zu dieser Sommersektionsversammlung willkommen und ist erfreut über die grosse Anzahl der Anwesenden. Sie stellt die neuen Mitglieder vor und verweist auf neue Informationen auf der Homepage und dem Intranet. Mit viel Elan und Freude sind wir mitten im Jahr angekommen, es wurde viel gemacht und es gibt viel zu tun.

Sarah informiert über die 152. Abordnetenversammlung. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für die SAC-Hütten wurden angenommen, weitere Beschlüsse gab es unter anderem bezüglich Mitgliederbeitrag, Gegenrecht für die FAT und Aufnahme von Regionalzentren.

2_Wahl von Stimmzählenden

Dag Murat, Benkler Thomas, Huber Eva, Wyser Robin, Wolfmeier Heidi und Roth Ursula werden einstimmig und mit Applaus als heutige Stimmzählende gewählt.

3_Protokoll der Sektionsversammlung vom 21.3.2012

Korrekturen: Das Chalet Teufi ist nicht dazugemietet, Jean-Pierre Lorétan ist Hüttenverwalter und nicht Hüttenchef. Weitere Korrektur: Die Bibliothek befindet sich neu im Clublokal und nicht im ALPS.

Das Protokoll wird von der SV einstimmig genehmigt.

4_Mutationen: Kenntnisnahme

4.1 Mutationen gemäss CN

4.2 Todesfälle

Die Präsidentin verliest die Namen der Verstorbenen, und die Anwesenden erheben sich im stillen Gedenken an sie.

5_Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde in den CN Juni 2012 veröffentlicht. Ein grosser Dank geht an den Kassier Markus Jaun und die Revisoren, Heinrich Steiner und Stefan Schegg.

Markus Jaun gibt eine Präsentation über das letzte Geschäftsjahr. Obschon ein Gewinn erzielt wurde, leben wir über unsere Verhältnisse, das heisst, die Vereinsrechnung «entsparte». Der Kassier schlägt nun Massnahmen vor, um ab 2013 die gesetzten Sparziele zu erreichen. Es wird ein Fond für Unvorhergesehenes geschaffen und in den Ressorts sollen 10% gespart werden.

Diese Strategie ist sinnvoll, denn es gibt in Zukunft ein paar kostenintensive Projekte wie die Renovation des Clublokals, das 150-Jahre-Jubiläum und der Umbau der Gspaltenhornhütte.

Markus Jaun erinnert zum Schluss an das Morgenrot, das die Berggänger kennen, d.h., es gibt Lichtblicke. Der Kassier empfiehlt, dem Antrag zuzustimmen.

Revisor Stefan Schegg verliest den Revisionsbericht.

Es folgt anschliessend die Abstimmung über die Jahresrechnung und den Revisionsbericht.

Dem Vorstand wird Décharge erteilt. Die Abstimmung erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung.

6_Gründung der Sektion Gantrisch

Sarah stellt die neue Sektion Gantrisch vor, welche nach 66 Jahren aus der Subsektion Schwarzenburg entstanden ist. Nach einem langen gemeinsamen Weg und einer langjährigen Seilschaft gehen die beiden Sektionen nun unterschiedliche Wege, die grosse Sektion Bern und die eher ländliche, kleinere Sektion Gantrisch.

Möge die neue Sektion ihre Autonomie geniessen.

Sarah wünscht allen Ehemaligen der Subsektion Schwarzenburg alles Gute. Die Schwarzenburger werden bei uns auch weiterhin willkommen sein.

René Michel, der Präsident der neuen Sektion Gantrisch, bedankt sich bei seinen Kollegen für 7 Jahre im Vorstand und für die gute Vereinbarung, die getroffen werden konnte. Die Sektion Gantrisch hatte schon intensive Versammlungen in Schwarzenburg, der Vorteil ist, dass sich alle kennen. Bis Ende Jahr wird mit 350–400 Mitgliedern gerechnet.

7_150-Jahre-Jubiläum

Judith Trachsel stellt die geplanten Projekte für das 150-Jahre-Jubiläum vor. Aus den insgesamt 11 Aktionsbereichen sind der offizielle Auftakt beim Studerstein am 15. Mai 2013, das Publikumsfest am 27. Juni 2013 auf dem Bundesplatz und das Sektionsfest am 14. September 2013 besonders zu erwähnen. Kurt Wüthrich stellt anschliessend die Festschrift vor, die schon weit fortgeschritten ist in der Planung.

8_Antrag für die einmalige Erhöhung des Mitgliederbeitrages

Da die Sektion Bern für diese Festaktivitäten zusätzliche finanzielle Mittel benötigt, schlägt die Präsidentin gemäss Antrag in den Clubnachrichten Juni eine einmalige Erhöhung des Mitgliederbeitrages vor: für Einzelmitglieder um Fr. 10.–, für Familien um Fr. 15.–.

Dem Antrag wird mit einer Gegenstimme und vier Enthaltungen zugestimmt.

9_Verschiedenes

Konrad Schrenk informiert über neues oder nachgeführtes Kartenmaterial, vor allem 1:25 000-Karten des Wallis und des Berner Oberlandes. Die Karten

können unter www.swisstopo.ch eingesehen oder in der SAC-Bibliothek ausgeliehen werden.

Kurt Wüthrich gibt bekannt, dass im ALPS am 28. Juni der CEO der REGA auftritt. Zudem weist er auf den ALPS-Freundeskreis hin, dem beigetreten werden kann.

II Unterwegs in faszinierende Vulkanwelten



Eisskulpturen gross und klein am Gipfel des Kilimandscharo.

René Michel entführt uns im zweiten Teil des Abends in die faszinierende Welt der Vulkane. Es folgt ein wahres Feuerwerk an Bildern, Geschichten und Erinnerungen. Hier nur ein paar Splitter aus dieser fulminanten Präsentation an Farben und Formen, klingenden und exotischen Namen und packenden Schilderungen.

Der erste Vulkan, den René Michel bestieg, war der Stromboli, auf den Äolischen Inseln vor Sizilien, schwarzer Sand und weisse Asche, eindrücklich im blauen Mittelmeer.

Die faszinierenden Nachtaufnahmen der Vulkane in Aktion zeigen es: Die Erde gibt etwas aus ihrem Innersten preis. Wir sehen Vulkansand und Vulkanasche, und wir riechen fast den Schwefelgestank der Insel Vulcano. Auch auf dem Gipfel des Ätna stand René Michel, da, wo es gewaltig rumort hat.

Dann wechseln wir den Kontinent, begeben uns ans andere Ende der Welt, nach Neuseeland, wo die Erde blubbert in den tollsten Farben. Auch die «Pfludipools» sind ein Beweis, dass es im Erdinnern rumort, und die Namen der Vulkane rumpeln auch schön: Rotorua und Ruapehu. Ganze Küstenlandschaften in Neuseeland sind vulkanisch, Geysire schleudern warmes Wasser in die Luft.

Die grosse Herausforderung bleibt hier aber das Wetter, es ist schwierig zu wandern.

Wieder ein anderer Kontinent: Wir sind in Afrika und verfolgen die Besteigung des Kilimandscharo, per Zelt, über die Machame-Route bis hinauf zu den Eisformationen, und wir sind Zeugen des letzten Eises am Kili.

Wir sehen wunderschöne Bilder vom Ngorongoro-Krater im Massai-Land, wo Tausende von Flamingos in Kraterseen herumstelzen, und wir hören vom sehr riskanten und glücklicherweise abgebrochenen Versuch, den Ol Doiyo Lengai zu besteigen. Die rasante Rückkehr erfolgt unter einem grossen Aschenregen.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends sind die Bergbilder aus Ecuador: der

Rucu Pichincha mit 4737, der Iliniza Norte (5125 m) und natürlich der majestätische Cotopaxi mit fast 6000 m. Da braucht es Gipfelgeduld, denn auch hier ist das Wetter unberechenbar. René Michel hat das Glück, zweimal einen Gipfelversuch zu starten, und beim zweiten Mal ist ihm und seiner Frau die Wetterfee am Cotopaxi hold: Sie stehen bei besten Verhältnissen auf dem Kraterrand und geniessen die Aussicht.

Die Berglandschaft in Ecuador ist speziell, und es gibt eindrückliche Stimmungen, Riesenlupinen in den tropischen Bergen, Kartoffelstauden auf 4000 m, den Condor, der über die Berge schwebt.

Die Galapagos mit dem Vulkan Sierra Negra, Hawaii und der Haleakala-Vulkan – die Reise geht weiter, sogar noch unter Wasser – der Bergsteiger René fühlt sich auch hier wohl, als Taucher in den Schründen, Tälern und Abgründen unter Wasser.

Es gäbe noch so viel mehr zu erzählen, es gibt nicht nur Vulkane, sondern auch Trockengebiete oder die vielen Schweizer Berge... René Michel könnte auch hier so manche Geschichte erzählen.

Wir hätten noch lange zuhören mögen, aber der Abend ist schon weit fortgeschritten, und so endet diese sehr informative und spannende Sektionsversammlung um 22.00 Uhr mit einem grossen Applaus für den heutigen Referenten René Michel.

Die Protokollführerin:

Judith Trachsel Oberleitner



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: info@schmiedstube.com

Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand

Kurzinfo zur Abgeordnetenversammlung 2012

Es ist viel im Tun und es ist viel gelaufen seit den letzten Clubnachrichten. So fand am 9.6.2012 die Abgeordnetenversammlung im Kulturcasino Bern statt.

Hier ein kurzer Themenüberblick über die wichtigsten Neuerungen:

Gründung der Sektion Gantrisch

Im Rahmen der Abgeordnetenversammlung gaben die Delegierten der Aufnahme der neu gegründeten SAC-Sektion Gantrisch in den Zentralverband grünes Licht. Die ehemalige Subsektion Schwarzenburg der Sektion Bern ist nunmehr eine eigenständige Sektion und damit die 113. SAC-Sektion.

Mitgliederbeiträge pro rata im Eintrittsjahr

Der Zentralvorstand schlägt eine Änderung der Praxis bei Neueintritten vor:

- 1. Januar bis 30. Juni: wie bisher voller Mitgliederbeitrag
- 1. Juli bis 30. September: neu 50% des Mitgliederbeitrags
- 1. Oktober bis 31. Dezember: wie bisher beitragsfrei

Der Antrag wurde von den Abgeordneten angenommen.

Aufnahme von Zweckverbänden

Der Prozess der Statutenanpassungen bei den bereits bestehenden Regionalzentren ist im Gang, die Zweckverbände wurden mit einer Mehrheit aufgenommen.

Aufnahme der Federazione Alpinistica Ticinese FAT

Die Federazione Alpinistica Ticinese FAT wurde ins internationale Gegenrecht aufgenommen. Das Gegenrechtsabkommen vergünstigt die Übernachtung

der Mitglieder der beteiligten Vereine (Alpenvereine des Alpenbogens und weitere Bergsportorganisationen) auf den Schutzhütten im Alpenraum. Die FAT ist die Dachorganisation der 16 Sektionen, die im Tessin 29 Hütten besitzen und betreiben (www.fat-ti.ch unter Capanne FAT). Für SAC-Mitglieder heisst das, dass wir zum ver günstigsten Mitgliedertarif auch in diesen attraktiven Hütten übernachten können.

Allgemeine Geschäftsbedingungen AGB für SAC-Hütten

Seit Längerem und zunehmend beschäftigt Sektionen sowie Hüttenwarte die Kurzfristigkeit von Reservationen und Annullierungen von Hüttengästen. Die Delegierten haben die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für SAC-Hütten verabschiedet. Diese regeln unter anderem die Annullierung und die Verschiebung von Reservationen in SAC-Hütten. So ist in den AGB festgehalten, dass Annullierungen für ein bis zwölf Personen spätestens bis 18 Uhr des Vortages telefonisch gemeldet werden müssen. Für eine Gruppe ab 13 Personen muss die Annullierung spätestens zwei Tage vor der gebuchten Übernachtung erfolgen. Falls die Annullierung zu spät oder gar nicht erfolgt, können Hüttenwarte künftig die reservierten Dienstleistungen in Rechnung stellen.

Die AGB treten auf 1. Juli 2012 in Kraft (www.sac-cas.ch/huetten/).

Abgelehnt wurden die Anträge der Sektion Pilatus, die die Begrenzung der Mittel und die Prüfung der Auslagerung des Wettkampfsports zum Ziel hatten. Die nächsten Termine: Präsidentenkonferenz 10. November 2012 in Ittigen b. Bern, Abgeordnetenversammlung und Jubiläumsfest 15. Juni 2013 in Interlaken.

Subsektion Schwarzenburg – SAC Sektion Gantrisch

«... mit 66 Jahren da fängt das Leben an ...» singt Udo Jürgens in einem seiner Welthits. Aus dem 66-jährigen «Kind» Subsektion Schwarzenburg wurde am 9.6.2012 eine selbständige und erwachsene «Sektion Gantrisch». Im Rahmen der Abgeordnetenversammlung gaben die Delegierten der Aufnahme der neu gegründeten SAC-Sektion Gantrisch in den Zentralverband grünes Licht. Unsere ehemalige Subsektion Schwarzenburg ist nunmehr eigenständig und damit die 113. SAC-Sektion der Schweiz. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehen wir «Berner» diesem Schritt entgegen. Weinend, weil die Jahrzehnte dauernde Vereinszugehörigkeit eine Seilschaft fürs Leben knüpfte, lachend, weil wir uns auch eingestehen müssen, dass unsere beiden Sektionen eine ganz unterschiedliche Grösse haben und mit unterschiedlichen Zielsetzungen leben. Hier die grosse Stadtsektion Bern mit ca. 5400 Mitgliedern, in der sich nicht mehr alle näher kennen, und da der SAC Gantrisch, als überschaubare, familiäre Landsektion, in der man sich eben noch kennt.

Aber so soll es sein, unser «66-jähriges Kind» wird flügge und wird in Zukunft selber die Last der Vereinsverantwortung tragen müssen, im Gegenzug aber auch die Vorteile einer autonomen Sektion geniessen dürfen.

Im Namen der Sektion Bern wünsche ich der jüngsten Sektion des SAC Schweiz nur das Beste und den «Schwarzenburgern» auch in Zukunft viele schöne Bergerlebnisse.

Allen ehemaligen und allen aktiven Clubkameraden der Subsektion Schwarzenburg danke ich für die stets respektvolle und intensive Zusammenarbeit.

Sarah Galatioto

Verkauf der Aktien der Kübelalp AG an Adrian Walker

Das **Skihaus Kübeli** wurde in den 20er-Jahren durch die SAC-Sektion Bern erbaut. Es befindet sich in einer Höhe von 1565 m ü. M. und liegt an der Nordflanke des Rinderberges. Zur Hütte aufgestiegen wurde damals noch mit «human power», weil das Skigebiet Saanenmöser noch gar nicht existierte. Vor allem ältere Clubmitglieder erinnern sich gerne an historische Kübeli-Zeiten!

Mit dem Bau des Skigebiets veränderte sich die Sachlage und die Hütte fand sich plötzlich inmitten von Ski- und Sesselliften wieder. Ende der Neunzigerjahre beschloss die Sektion nach einigem Hin und Her den Verkauf des Kübelis mit unter anderem der Begründung, der Betrieb einer Hütte neben einer Skipiste gehöre nicht zu den Aufgaben des SAC. Ausserdem standen bedeutende Investitionen an und diese überstiegen die vorhandenen Mittel der Sektion. Obwohl verschiedenste Interessenten angeschrieben und bis ins nahe Ausland inseriert wurde, blieb schlussendlich nur ein Kaufangebot einer Person aus dem Emmental in der Höhe von Fr. 50 000.–. Da dieser Preis nicht berauschend hoch war, wurde das Geschäft vom damaligen Vorstand der Sektion Bern nicht mehr prioritär behandelt. Die Lösung kam unerwartet: Jean Pellaton, langjähriges Mitglied der Sektion, stellte seine Ersparnisse zur Renovation des Kübelis zur Verfügung. In der Folge wurde das Kübeli umfassend saniert (ausgenommen die Übernachtungsplätze) und entsprach fortan moderneren Massstäben. War das Kübeli vorher eine Hütte, so war es nun eine Gaststätte. Diese Sanierung war natürlich nicht umsonst zu haben, sondern wurde durch Jean Pellaton mittels Darlehen und Aktien finanziert, was zur Auslagerung des Kübelis in die Kübelalp AG führte. Der Sektion Bern gehören aktuell 349 der 400 Aktien und sie ist Darlehensgeberin eines Darlehens in der Höhe von Fr. 110 000.–.



Letzte Sonnenstrahlen auf der gemütlichen Terrasse des Kübelis.

Margrit und Hans Walker haben seit 1969 als **Hüttenwartsehepaar** das Kübeli betreut und wurden nun nach der erfolgreich durchgeführten Renovation als **Pächter** engagiert. Ab 2008 begann ihr Sohn Adrian mehr Verantwortung zu übernehmen. Dank der moderneren Infrastruktur und ihrem Engagement konnten die Umsätze markant gesteigert werden.

Der **Verwaltungsrat** bestand anfänglich aus Franz Weibel, damals Präsident der Sektion, Edi Voirol, Ruedi Hänni, Konrad Brönimann, Hans Gnädinger und Jean Pellaton, alles langjährige (Vorstands-)Mitglieder. Daniel Dummermuth trat 2006 in den Verwaltungsrat ein und wurde nach dem Rücktritt von Franz Weibel dessen Präsident. Der Verwaltungsrat trat viermal jährlich zusammen und lenkte die Geschäfte. Insbesondere galt es die Infrastruktur in Schuss zu erhalten.

Am 14. Februar 2007 verabschiedete die Sektion eine **Hüttenstrategie**, die eine Verselbständigung der AG durch den Verkauf der Aktien vorsieht. Daraufhin wurde der Verwaltungsrat tätig und beauftragte die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredite SGH mit einer Unternehmensbewertung resp. einer Aktienbewertung. Nach einge-

henden Untersuchungen liegt diese Bewertung seit Ende 2010 vor. Sie ergab einen Aktienwert von Fr. 687.–. Berücksichtigt wurden dabei auch die anstehenden Kosten der Sanierung der Küche. **Das Kaufangebot der Familie Walker beträgt Fr. 650.– pro Aktie.** Der Vorstand strebt die Weiterführung des Kübelis als Bergrestaurant an. Bei einem geplanten Weiterverkauf oder einer Umnutzung ist vorgesehen, dass wir an einem allfälligen Gewinn beteiligt werden. Aufgrund der langjährigen und geschätzten Tätigkeit der Familie Walker beantragt der Vorstand, auf ihr Kaufangebot der Aktien zum Preis von Fr. 650.– pro Aktie unter der Bedingung der Gewinnbeteiligung bei einer Umnutzung oder eines Weiterverkaufs einzugehen. Bei einem Bestand von 349 Aktien generieren wir einen Betrag von Fr. 226 850.–. Der Vertragsentwurf ist Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Käufer und uns. Ob uns eine Einigung bis zur Sektionsversammlung vom 19. September gelingt und das Traktandum behandelt werden kann, bleibt abzuwarten. Wenn nicht, wird das Traktandum auf die nächste Sektionsversammlung vertragen.

Für den Vorstand: Barbara Baumann, Archivarin

Mitteilungen aus den Bereichen

Mitgliederverwaltung

Mutationen Sektion Bern (10.5.2012 bis 13.8.2012)

Todesfälle

Vorname	Name	Geboren	im SAC seit
Fritz	Bühlmann	1914	1945
Hans	Eggen	1927	1952
Giorgio	Gianfreda	1944	2007
Ernst	Jakob	1948	1972
Eduard	Kappeler	1923	1946
Hans	Müller	1928	1993
Marcel	Tüscher	1923	1945

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neu- und Wiedereintritte

Vorname	Name	Wohnort
Andreas	Aeberhard	Bern
Mirjam	Aregger	Bern
Judith	Arfsten	Villars-sur-Glâne
Katharina	Bachmann	Wabern
Valérie	Bachmann	Zürich
Christine	Baumgartner	Murten
Patricia	Bellwald	Urtenen- Schönbühl
Andrea	Bentele	Bern
Don	Beyer	Bern
Beatrice	Bircher	Urtenen- Schönbühl
Angela	Bless	Worb
Peter	Blumer	Gysenstein
Marcel	Büchler	Bern
Carole	Bürgi Taboada	Zürich
Asquini	Chiara	Bern
Justin	Clark	Bern
Daniela	Dobler	Rixheim/ Frankreich
Christian	Druga	Bern
Stefan	Dürst	Bern
Judith	Ehrensperger	Bern
Mario	Faulstich	Bern
Anja	Federer	Bern
Samuel	Flewett	Trimbach
Mike	Fries	Bern
Andreas	Gerber	Bern
Nicole	Glaus	Wabern
Isabelle	Glauser	Bern
Kathrin	Glück	Utzenstorf
Katja	Götz	Bern
Dany	Gschwind	Mörigen

Vorname	Name	Wohnort
Daniel	Gürber	Kirchlindach
Daniel	Hänni	Spiegel b. Bern
Peter	Häusermann	Bremgarten b. Bern
Martin	Hertach	Bern
Hanspeter	Hess	Bern
Carina	Hesse	Bern
Irmtraud	Huber	Bern
Yeliz	Kartal	Bern
Claudia	Käser	Bern
Brigitte	Klopfenstein	Hilterfingen
John	Kolb	Kitchener, Ontario
Manuel	Kormann	Worblaufen
Jochen	Krueck	Bern
Lorenz	Kurtz	Bern
Melanie	Leskow	Bern
Marija	Lesnik	Bern
Daniela	Meier	Bern
Karina	Metzger	Worb
Martin	Moser	Bern
Beat	Pfarrer	Toffen
Ursula	Pirko	Bern
Ursula	Römer	Biel
Inga	Rosenbaum	Bern
Margrit	Rossi	Bern
Christine	Roth	Ins
Pia	Schaffner	Bern
Reto	Schärer	Bern
Anita	Scheiwiller	Bern
Patrick	Schild	Belp
Stefan	Schmid	Bern
Christopher	Schmidt	Bern

Elisabeth	Schweizer	Bolligen
Ralph	Schweizer	Thun
David	Schwelien	Bern
Cornelia	Simon	Bern
Chantal	Spreng	Bern
Bernard	Spycher	Zug
Barbara	von Gunten	Bern
Gabriel	Waldegg	Liebefeld
Mark	Whale	Bern
Adrian	Wicki	Bern
Andreas	Wieczorek	Bern
Christoph	Wiedmer	Ostermundigen
Kevin	Wildrick	Bern
Beat	Wyss	Hindelbank
Doris	Zulauf	Thun
Patrizia	Zwygart	Bern

Familieneintritte

Vorname	Name	Wohnort
Yvonne	Brand-Westphale	Münchenbuchsee
Jan	Brand	Münchenbuchsee
Aleen	Demmler	Ittigen
Georg	Klein	Ittigen
Matthias	Wilhelm	Bern
Ilca	Wilhelm	Bern
Hannah	Wilhelm	Bern
Sascha	Hempel	Grindelwald
Ayla	Luu	Grindelwald
Irem	Hempel	Grindelwald
Dijan	Hempel	Grindelwald
Yvonne	Klingenbeck	Liebefeld
Mathias	Klingenbeck	Liebefeld
Alina	Klingenbeck	Liebefeld
Julia	Klingenbeck	Liebefeld
Julie	Adams	Moosseedorf
Alex	Seiler	Moosseedorf
Meret	Kristan	Muri b. Bern
Robert	Kristan	Muri b. Bern
Iria	Kristan	Muri b. Bern
Elin	Kristan	Muri b. Bern
Thomas	Imhof	Bern
Sandra	Ludwig	Bern
Stefan	Weber-Spyra	Boll
Julia	Spyra	Boll
Linua	Spyra	Boll
Rufus	Spyra	Boll

Übertritte der Kategorie Einzelmitglied

Vorname	Name	Wohnort	Aus der Sektion
Regula	Bachmann	Kiesen	Gantrisch
Susanne	Bachmann	Bern	Gantrisch
Urs	Bachmann	Kiesen	Gantrisch
Karin	Diethelm	Köniz	Chaussy
Alice	Fankhauser	Bern	Baldern
Martin	Gerber	Heimen- schwand	Gantrisch
Hans	Herren	Boll	Gantrisch
Reto	Liechti	Bern	Uto
Daniel	Reitter	Bern	Winterthur
Esther	Ritter	Spiegel b. Bern	Gantrisch
Lorenz	Ruckstuhl	Basel	Gantrisch
Marcel	Schiess	Köniz	Gantrisch
Nadine	Schmid	Bern	Weissenstein
Alfred	Suter	Bern	Gantrisch
Céline	Tschumi	Bern	Uto
Susanne	Weber	Bern	Winterthur

Zusatzmitgliedschaft Sektion Bern

Vorname	Name	Wohnort	Stammsektion
Rafael	Dänzer	Bern	Altels

Neu- und Wiedereintritte in die Abt. Jugend

Vorname	Name	Wohnort	Geb.-Dat.
Marlene	Hotz	Bern	23.04.1992
Gabael	Houmard	Biel	09.05.1994
Michael	Lappert	Langenthal	14.02.1990
Alain	Neuen- schwander	Gümligen	05.10.1991
Ladina	Schumacher	Boll	01.01.2000
Rhea	Schumacher	Boll	05.05.2002
Micaela	Tobler	Bern	22.10.1990

Subsektion Schwarzenburg/Gantrisch

Neueintritte

Vorname	Name	Wohnort
Lukas	Schippert	Riffenmatt

Eintritte in die Abt. Jugend

Vorname	Name	Wohnort	Geboren am
Donovan	Eichele	Riffenmatt	12.06.1990
Elioth	John		

Wichtige Informationen der Mitgliederadministration

Letzte Clubnachrichten SAC Bern für die ehemalige Subsektion Schwarzenburg

Seit dem 9. Juni 2012 ist unsere ehemalige Subsektion Schwarzenburg die jüngste, 113. SAC-Sektion, **die Sektion Gantrisch**.

Bis zu diesem Zeitpunkt galten die statutarischen Vorgaben der Sektion Bern auch für die Subsektion Schwarzenburg. Deshalb sind bis zum 9. Juni 2012 auch die Mutationen der Subsektion Schwarzenburg aufgeführt.

Nach dieser Ausgabe unserer Clubnachrichten wird der Versand an die Mitglieder der Sektion Gantrisch eingestellt.

Höhere Mitgliederbeiträge für 2013

Die Sektionsversammlung vom 20. Juni 2012 hat beschlossen, zur Mitfinanzierung der Jubiläumsaktivitäten 150 Jahre SAC Bern die Mitgliederbeiträge für 2013 für die Kategorien «Einzelmitglied» und «Familienmitgliedschaft» einmalig zu erhöhen.

Nur für das Jahr 2013 gelten folgende Mitgliederbeiträge:

Mitglieder-kategorie	für 2013	Bisher und später
Einzelmitglied	136.-	126.-
Familien	211.-	196.-
Jugend	55.-	55.-

Die Jahresrechnungen für den Mitgliederbeitrag 2013 werden Mitte November 2012 versandt.

Kategorienwechsel per 2013

Mitte November werden die Jahresrechnungen und Mitglie­derausweise für das nächste Jahr versandt.

Mitgliedern, welchen ein Kategorienwechsel auf das Jahr 2013 bevorsteht, erhalten eine neue oder andere (höhere) Jahresrechnung als bisher.

Was sind Mitgliedschaftskategorien?

Die Mitglieder des SAC sind in Kategorien eingeteilt und bezahlen den entsprechenden Mitgliederbeitrag (für das Jahr 2013):

	Jugend	Einzel	Familien
Anteil SAC-CAS	25.-	65.-	96.-
Anteil Sektion	30.-	71.-	115.-
Total	55.-	136.-	211.-

Kriterien:

Jugendmitglied: Mitglieder vom 6. bis 22. Altersjahr, welche nicht in einer Familienmitgliedschaft eingetragen sind.

Einzelmitglied: alle Mitglieder ab dem 23. Altersjahr, welche nicht in einer Familienmitgliedschaft eingetragen sind.

Familienmitgliedschaft: 1–2 Erwachsene (ab dem 23. Altersjahr) und alle zu dieser Verbindung gehörenden Kinder und Jugendliche vom 6. bis 17. Altersjahr.

Wen betrifft der Kategorienwechsel per 1.1.2013?

Wer 2013 das 23. Altersjahr erreicht, bezahlt neu den Mitgliederbeitrag für ein Einzelmitglied.

Erreicht ein Familienmitglied 2013 das 18. Altersjahr, muss neu der Mitgliederbeitrag für ein Jugendmitglied entrichtet werden.

Was muss ich tun?

Der Kategorienwechsel findet automatisch und ohne Benachrichtigung statt. Wenn vom Kategorienwechsel Betroffene Mitglied bleiben wollen, müssen sie nichts unternehmen.

Wer infolge des Kategorienwechsels nicht mehr im SAC bleiben möchte, muss so rasch wie möglich die Kündigung der Mitgliedschaft auf Ende 2012 einleiten:

per E-Mail an mgv@sac-bern.ch,
via Internet auf unserer Homepage: www.sac-bern.ch/Mitgliedschaft,
per Brief an: Urs Bühler, Mitgliederverwaltung Sektion Bern SAC,
Seestrasse 18, 3600 Thun.

Für alle Auskünfte zu Fragen zur Mitgliederadministration stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Für die Mitgliederverwaltung: Urs Bühler

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung:

Unterstützung und Stellvertretung bei der Mitgliederadministration unserer Sektion

Die Mitgliederadministration der Sektion Bern SAC verwaltet ehrenamtlich ca. 5300 Mitglieder und führt während eines Jahres rund 1700 (Jahr 2011) Mutationen durch. Wir suchen zur Unterstützung und Stellvertretung des Mitgliederverwalters ein Sektionsmitglied.

Die Verwaltung der Mitglieder erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Sektion und der zentralen Mitgliederverwaltung der Geschäftsstelle SAC. Die Tätigkeiten können von zu Hause aus, mit dem Telefon und über E-Mail und Internet ab dem privaten PC verrichtet werden. Die lokale Verarbeitung erfolgt unter MS-Office (Word und Excel). Die grosse Mitgliederzahl und die hohe Anzahl von Mutationen verlangen laufend nach Anpassungen der Arbeitsprozesse. Die daraus resultierenden Änderungen in Prozessabläufen und den Statuten werden in den Vorstandssitzungen beantragt. Die abwechslungsreiche Tätigkeit verlangt Organisationstalent, Freude am Kontakt mit anderen Menschen und EDV-Erfahrung im Home-Office-Bereich. Sie richtet sich eher an eine Person, die nach der Pensionierung etwas Gutes tun möchte.

Falls Sie Interesse am Aufbau einer effizienten Mitgliederadministration haben, um diese in absehbarer Zeit selbständig zu führen, oder Fragen dazu haben, melden Sie sich bitte bei:

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung
Sektion Bern SAC
Seestrasse 18
3600 Thun
Tel. 031 931 54 54
mgv@sac-bern.ch

Nachruf



Lieber Aschi

Für uns warst du wie ein wunderbares Mosaik – zusammengesetzt aus liebenswerten, gutmütigen, überraschenden und unkonventionellen Mosaiksteinchen. In diesem Sinne möchten wir von unserer Seite mit einem kleinen Mosaik von dir Abschied nehmen. Einem Mosaik, zusammengesetzt aus Empfindungen, welche zu deinem Hinschied ausgesprochen wurden.

Deine Clubkameradinnen und Clubkameraden
der SAC-Sektion Bern

Ich erinnere mich noch gut an unser erstes Gespräch. Du hast mich an-

gefragt, ob du bei der Sektion Bern als Tourenleiter tätig werden könntest. Du hattest deinen Wohnsitz nach Bern verlegt und suchtest deshalb Anschluss an unsere Sektion. Als langjähriger Tourenleiter der Sektion Weissenstein brachtest du bereits eine grosse Erfahrung mit. Wie bei der Einstellung von neuen Tourenleitern üblich, wollte ich dich natürlich zuerst kennenlernen. Mir wurde bald klar, dass ich es mit einem sehr engagierten, vielseitigen und kompetenten Alpinisten zu tun hatte. Du erzähltest mir auch von deinem Engagement im Behindertensport. Das hat mich sehr beeindruckt. Du hast dich in der Folge sehr schnell in unserer Sektion eingelebt. Seit 2010 hast du dann für unsere Sektion überdurchschnittlich viele Touren geleitet. Sowohl auf Winter- wie auch auf Sommertouren konnten unsere Mitglieder von deiner grossen Erfahrung und Umsicht profitieren. Deine Touren waren immer gründlich vorbereitet und wurden kompetent durchgeführt.

Lieber Aschi, wir haben uns nur kurz gekannt. Zu früh hast du uns verlassen. Aber du hast bleibende Eindrücke hinterlassen. Wir vermissen dich.

Tourenchef, Urs Weibel

Aschi Jakob war in der Fotogruppe der Spezialist im Multimedia-Bereich. Seine Bildervorträge, gepaart mit Videos und Musik, waren immer sehr interessant und lehrreich.

Wir werden auch seine kompetenten Ausführungen an technischen Abenden zu diesem Thema sehr vermissen.

Fotogruppe, Fred Nydegger

Aschi war aufgrund seines Fachwissens und beruflichen Hintergrundes ein höchst willkommenes Mitglied der Gruppe Umwelt und Natur. Als Elektroingenieur beriet er uns kompetent in Energie- und baulichen Fragen, und nachdem er selber lange Jahre im Umweltbereich tätig war, konnten wir auch von seinem Erfahrungsschatz profitieren. Darüber hinaus haben wir ihn schätzen gelernt als Pragmatiker, «Umweltschutz muss einen Nutzen haben!» und kreativen Denker. Seine Ideen und Vorschläge waren witzig und konkret. Nur wenige haben wir bis jetzt umgesetzt. Was aber am schwersten wiegt: Wir haben durch seinen Tod auch einen guten Freund verloren. Wir werden ihn vermissen.

Gruppe Umwelt und Natur, Barbara Baumann



Wer hätte das gedacht! In der Märzausgabe der Clubnachrichten strahlt uns ein Foto des lachenden Aschis entgegen. Als Präsident vom Verein Hüttensingen berichtet er von unseren Aktivitäten. Voller Optimismus und Tatendrang hat er dieses Amt übernommen und viel bewirkt. Als bleibendes Zeugnis wird z.B. der neue, reich bebilderte Singordner uns wei-

terhin an Dich erinnern. Einige werden Dich auch als Chefkoch am letzten Singwochenende im Chalet Teufi in Erinnerung behalten. Mit Deiner zufriedenen Art und stets zu einem Spässchen bereit, hast Du uns Hüttensänger sehr bereichert.

Wie soll es ohne Dich weitergehen? Wir waren so froh, dass Du so tatkräftig und mit vielen Ideen neue Sänger ge-

sucht hast. Du hast unserer älter werdenden Singgruppe neue Perspektiven gegeben. Wer wird jetzt Deinen Platz übernehmen?

Wir danken Dir für Deinen unermüdbaren, selbstlosen Einsatz und hoffen, dass Du uns auch von der geistigen Welt aus weiterhin unterstützen wirst.

Die Hüttensänger, Stefan Lanz

Bergsportunfälle im Vergleich

Wie sicher ist sicher? Wo steht die Sektion SAC Bern?

Wie in vergangenen Jahren, so wurde auch dieses Jahr durch den SAC eine umfassende Statistik und eine entsprechende Risiko-Analyse von Bergunfällen in der Schweiz publiziert (DIE ALPEN, 06/2012; U. Mosimann, pp. 34-40). Der vorliegende Bericht versucht, diese Statistik und die Risiko-Analyse mit anderen Betätigungs- und Arbeitsbereichen zu vergleichen. Der unglückliche Start in die diesjährige Hochtourensaison (sieben Todesopfer innerhalb einer Woche – Lagginhorn und Eiger) bildete eine zusätzliche Motivation zum Verfassen dieses Artikels.

Die Tatsache, dass hier versucht wird, Bergsport-Statistiken mit Statistiken anderer Betätigungsbereiche zu vergleichen, birgt das Risiko, dass man Äpfel mit Birnen vergleicht. Mit dem vorliegenden Bericht wurde der Versuch trotzdem gewagt, um einmal ein grobes Gefühl zu erlangen, wo sich der Bergsport auf einer umfassenden Risikokala einreicht.

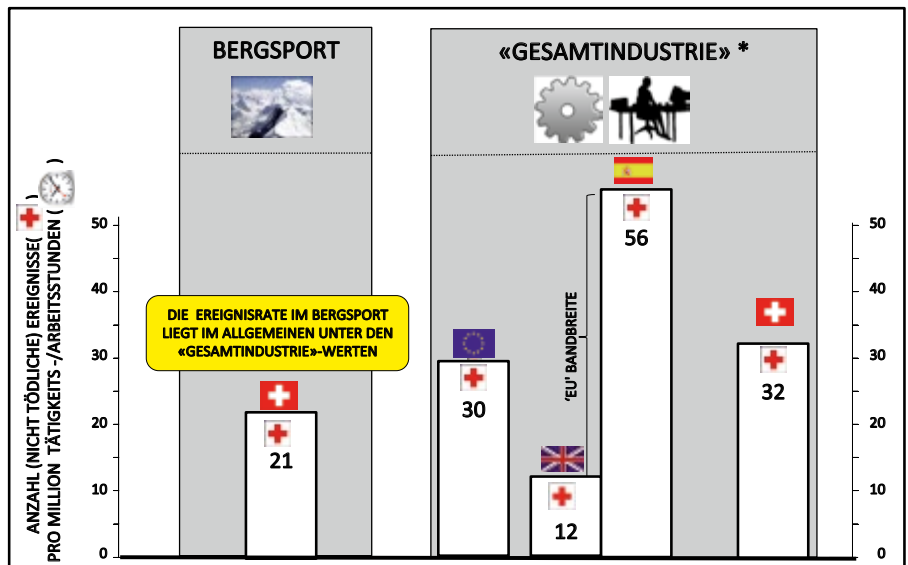
Die vom SAC in DEN ALPEN veröffentlichten Zahlen erfassen zirka 2,5 Millionen Berggänger, welche pro Jahr total 125 Millionen Stunden für bergsportliche Aktivitäten aufwenden (Quelle: U. Mosimann, Mai 2012). Als Vergleichsdatenbank dienten verschiedene SUVA-Dokumente. Diese decken zirka 3,8 Millionen Arbeiter in der Schweiz ab, welche pro Jahr total zirka 7,2 Milliarden Arbeitsstunden verrichten.

Um dem Problem der tätigkeitsübergreifenden Vergleiche (Äpfel-mit-Birnen-Vergleich) entgegenzuwirken, wurden die verschiedenen Statistiken in zwei einheitliche, in der Industrie gebräuchliche Bewertungs-Kategorien eingeteilt:

- Kategorie 1: Anzahl nicht tödliche Ereignisse pro Million Stunden
- Kategorie 2: Anzahl Todesfälle pro 100 Millionen Stunden

Resultate

(Nicht tödliche) Ereignisse pro Million Tätigkeits-/Arbeitsstunden

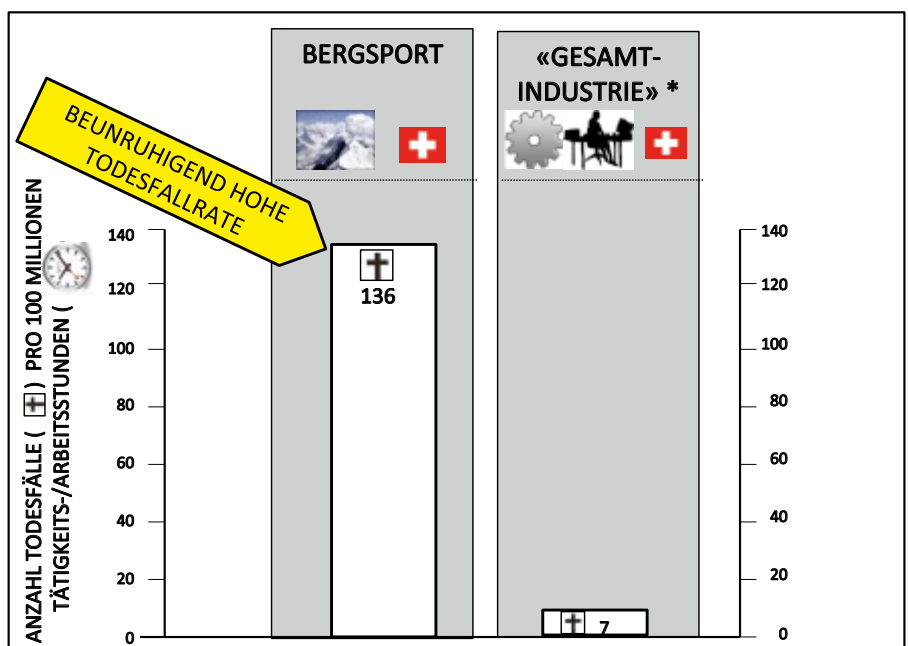


* Der Ländervergleich des SUVA-Berichts 2003–2007 enthält nur sogenannt SCHWERE EREIGNISSE. Diese Werte wurden zu Vergleichszwecken mit TOTALEN-EREIGNIS Werten mit einem Faktor 2 multipliziert

In diesem Bericht wurden alle Kategorien von Unfällen, Notfällen etc. – ohne Todesfälle – vereinfachend unter dem Begriff «Ereignis» zusammengefasst. Trotz dieser methodischen Vereinfachung dürften die präsentierten Vergleiche und Trends eine gültige Aussagekraft haben.

Der Schweizerische Bergsport verzeichnet im Durchschnitt 21 Ereignisse pro Million Betätigungs-Stunden. Dies ist ein Wert, welcher unter den meisten Industrie-Durchschnittswerten liegt. So beträgt beispielsweise die Ereignisrate für die Gesamtindustrie aller EU-Länder 30, jene der Gesamtindustrie Schweiz 32.

Todesfälle pro 100 Millionen Tätigkeits-/Arbeitsstunden



* In dieser Zahl sind Berufsgruppen mit hohem wie auch solche mit niedrigerem Risiko enthalten.

Für den Schweizer Bergsport gilt, dass sich pro 100 Millionen Bergsportbetätigungs-Stunden je 136 Todesfälle ereignen. Verglichen mit anderen Betätigungsbereichen ist dies ein beunruhigend hoher Wert. So weist beispielsweise die Gesamtindustrie Schweiz einen deutlich niedrigeren Todesfallwert von sieben auf. In dieser Zahl sind allerdings Berufsgruppen mit hohem wie auch solche mit niedrigem Risiko enthalten.

Aus obigen Ausführungen können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

Das Unfallrisiko im Bergsport ist im Allgemeinen unter demjenigen von Industrieunternehmen.

Hingegen ist das Todesfallrisiko im Bergsport um Grössenordnungen höher als beispielsweise dasjenige der Schweizerischen Gesamtindustrie.

Mit diesen zwei Schlussfolgerungen werden keine grundlegend neuen Erkenntnisse präsentiert. Sie bestätigen aber – statistisch recht überzeugend belegt – einmal mehr die Wichtigkeit der Prävention wie auch des Aufarbeitens von geschehenen Ereignissen im Bergsport.

Ueli Seemann

Quellen

- DIE ALPEN, 06/2012; U. Mosimann, pp. 34–40
- (Unfallstatistik 2011) SAC & BfU: Bergnotfälle 2009 & E-Mail, U. Mosimann, 24.4.2012
- SUVA-Unfallstatistik (UVG, 2003–2007); Grafik 12.1, Seite 102
- SUVA-Unfallstatistik, 2011

Wo steht die Sektion SAC Bern?

Um die oben eindrücklich dargelegten Risiken des Bergsports zu minimieren, verfolgt das Ressort Tourenwesen der Sektion Bern SAC folgende Vier-Punkte-Strategie:

1. Massnahmen zur Verminderung des «Vorkommnis-Risikos»

- Weg von zu hohen Teilnehmerzahlen, hin zu **kleineren, sichereren Gruppen**.
- Vermehrter Einsatz von **zwei Tourenleitern** pro Tour; die Teilnehmer können besser geführt und betreut werden.

2. Massnahmen zur Qualitätssicherung der Tourenleiter

- Investition in die Weiterbildung: Alle Tourenleiter unterliegen einer Weiterbildungspflicht; der Beitrag der Teilnehmer von **Fr. 10.– bei mehrtägigen Touren** fliesst zu 100% in die Weiterbildung der Tourenleiter.
- Tourenleiter dürfen nur Touren in denjenigen alpinen Disziplinen leiten, für die sie eine Ausbildung haben. Ein **Wintertourenleiter darf somit keine Sommertouren** leiten und umgekehrt. Die **sektionsinternen Vorschriften** sind strenger als die empfohlenen Minimalstandards des Zentralverbandes.

3. Massnahmen zum Aufbau und zur Pflege einer «Sicherheitskultur»

- An den halbjährlich stattfindenden Tourenleiterversammlungen existiert ein fixes Traktandum «**Sicher-**

heitskultur». Die Tourenleiter informieren und diskutieren offen über Unfälle, «Beinaheereignisse» etc. mit dem Ziel, die **Sensibilität der Tourenleiter** für das Erkennen von gefahrenträchtigen Situationen zu erhöhen.

4. Massnahmen zur Förderung der Eigenverantwortung der Teilnehmer

- Investition in die Ausbildung der teilnehmenden Sektionsmitglieder. Im Tourenjahr 2013 wird ein Pilotprojekt durchgeführt: In allen relevanten Alpinismusdisziplinen werden Ausbildungskurse angeboten mit dem Ziel, die alpinistische Kompetenz und die **Eigenverantwortung der Teilnehmer** zu erhöhen. Die Kursteilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung und ein persönliches Feedback der Kursleitung zu ihren alpinistischen Fähigkeiten.

Bergsport ist mit Risiken behaftet. Das vielzitierte Restrisiko werden wir nicht loswerden, mögen unsere risikoverringenden Massnahmen noch so ausgeklügelt sein. Die Natur ist nicht vollends berechenbar und wo Menschen agieren, geschehen Fehler. Respekt vor der Grösse der Natur und Einsicht in die Unzulänglichkeit des Menschen scheinen mir eine unabdingbare Voraussetzung zu sein, um den Bergsport mit gutem Gewissen ausüben zu können.

Urs Weibel

DIE ADRESSE FÜR OUTDOOR-ABENTEURER



STÖCKLI-BONUS

Dank unserem Stöckli-Bonus profitieren Sie automatisch von 5% Bonus auf allen Ihren Einkäufen.

FAHRTENTSCHÄDIGUNG (ÖV/AUTO)

Bei einem Einkauf ab 350 Franken erstatten wir Ihnen einen Teil der Fahrspesen zurück.

STÖCKLI-VELO-ASSISTANCE

Kostenloser Hol- und Lieferservice für alle bei Stöckli gekauften Velos bei einem Defekt.

Wir verkaufen nur, wovon wir überzeugt sind. stoeckli.ch
 Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern, Tel. 031 918 08 81, info@stoeckli.ch
 Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, info@stoeckli.ch

STÖCKLI
outdoor sports

Rettungsstation Kiental/Suld

Anfang Jahr hat Heinz Christen das Amt des Rettungschefs von Christian Sieber übernommen.



Wir danken Chrigel Sieber für seine 10-jährige Tätigkeit als Rettungschef und wünschen Heinz Christen alles Gute in seinem Amt.

Wer in den Gemeinden Aeschi, Reichenbach oder Krattigen in Not gerät und 1414 anruft, macht vielleicht Bekanntschaft mit einem oder mehreren der 34 Retter der Rettungsstation Kiental/Suld.

Geschichte

Seit Beginn des Alpinismus in der Schweiz ab Mitte des 19. Jahrhundert kam es zu Notfällen von Berggängern. Mit der Rettung dieser Pioniere wollte die breite Öffentlichkeit nichts zu tun haben. Deshalb griff der SAC 1901 zur Selbsthilfe und gründete die ersten Rettungsstationen. Schon bald überzog ein dichtes Netz von solchen Stationen den Alpenkamm und den Jura. Die Verbreitung des Bergsports führte dazu, dass immer mehr Nicht-Mitglieder gerettet wurden. Alpinismus war zum Volkssport geworden, und der Kanton Bern war bereit, sich finanziell an den Rettungsstationen zu beteiligen. Die Stationen gründeten den Verein Kantonal Bernische Bergrettungskommission KBBK und trafen mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung. 2006 zementierten die REGA und der

SAC ihre bereits bestehende Zusammenarbeit und gründeten die Stiftung Alpine Rettung Schweiz ARS. Die ARS ist die Dachorganisation von sieben Regionalvereinen, welche heute in den Voralpen, den Alpen und dem Jura 92 Rettungsstationen mit 2800 Rettern betreiben.

Aufgabe

Die Rettungsstation Kiental/Suld ist eine von 16 Stationen im Kanton Bern und Deutsch-Freiburg. Die Aufgabe der



Die Farben der Hoffnung in den Bergen: Gelb und Schwarz zusammen mit dem Rot der REGA.

ehrenamtlichen Retter, vier Frauen und 30 Männern, ist es, in Not Geratene zu suchen, zu retten und zu bergen. Sieben Retter sind dazu mit Pagern ausgerüstet und somit jederzeit für einen Einsatz bereit. Aufgeboten werden die Helfer der Rettungsstation von der REGA, welche die Hilferufe über die Nummer 1414 entgegennimmt, der Polizei oder einem Gemeindevertreter.

Der Materialwart führt sorgfältig die beiden Materialdepos in Reichenbach und Aeschiried. Funkgeräte, Beleuchtung, Lawinenrettungsgeräte, medizinisches Material und vieles mehr für die Rettung am Boden gehört zum Inventar einer jeden Rettungsstation.

Nach einer Rettungsaktion erstellt die Station einen Bericht zuhanden der ARS. Die REGA rechnet abschliessend mit den Geretteten ab.

Ausbildung

Das Wissen fliesst von der ARS über Experten in die Regionalvereine. Die wiederum bilden in den Regionalkursen im Sommer und im Winter einzelne Retter aus, die ihr Wissen ihren Kameraden bei den Übungen der Rettungsstation weitergeben. Spezialkurse wie Helikopterrettung oder medizinisches Wissen werden ca. alle drei Jahre besucht.



Bei den Übungen werden Standard-einsätze mit den vorhandenen Materialien nachgespielt.

Einsatz

Geht bei der REGA ein Notruf ein, alarmiert sie die Retter im Gebiet. Im Gespräch beraten sie gemeinsam, wie der Einsatz am besten geplant wird. Falls nötig bieten sie zusätzliche Retter und Spezialisten auf. Die Mannschaft der Rettungsstation Kiental kann bei Bedarf mit Lawinenhundeführern und Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) von anderen Stationen ergänzt werden. Treffpunkt ist meistens eines der Materialdepots in Reichenbach oder Aeschried, wo die für den Rettungsfall nötigen Materialien eingepackt werden. Die meisten Einsätze im Gebiet der Kientaler enden glücklich. Die gelb-schwarz gekleideten Retter übergeben die geborgenen Berggänger gesund ihren Liebsten. Im Falle eines tragischeren Ausgangs steht den Rettern zur Bewältigung des Erlebten neben den Kameraden ein Careteam zu Seite. Gemäss Heinz Christen sind im Gebiet Kiental Sommereinsätze häufiger als Wintereinsätze. Typische Ereignisse im Sommer sind etwa die Bergung von Wanderern, die von der Dunkelheit überrascht wurden, die Suche von nicht erschienenen Hüttengästen, aber auch die Rettung von verstiegenen Tieren auf den Alpen. Im Winter sind Lawinen-niedergänge ein ständiges Thema. Im ersten Halbjahr 2012 wurden die Retter vom Kiental dreimal aufgeboten, u.a. beim Lawinenniedergang auf eine Skipiste im Gebiet Ramslauen, bei dem glücklicherweise niemand verschüttet wurde.



Tipps vom Rettungschef: Gönnerbeitrag bei der REGA regelmässig bezahlen, 1414 als Notrufnummer speichern, App der REGA herunterladen.

Finanzierung

Der Alpinen Rettung fliessen rund 4 Steuer-Rappen je Einwohner und Jahr zu. Dank den Leistungsvereinbarungen



Die Retter der Station Kiental bereiten sich mit regelmässigen Übungen auf Ernstfälle vor.

erhalten die Regionalvereine direkte Zahlungen von den Kantonen. Das Budget der KBBK wird zusätzlich mit den Beiträgen der 13 SAC-Sektionen, von Spenden und Legaten sowie von Geldern aus Einsätzen getragen.

Die KBBK finanziert mit ihren Mitteln die Ausbildung und stellt den Stationen Budgets für die Funk- und Pager-Konzessionen, Material und Kleidung zur Verfügung. Die Retter werden für ihre Einsätze sowie Spesen entschädigt.

Ausblick

Gemäss Heinz Christen hat die Rettungsstation genügend Nachwuchs. Die Retter rekrutieren meist in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis aktive Berggänger, welche das Einsatzgebiet sehr gut kennen. Viele Bergführer und Jäger sind unter den Rettern. Dem Rettungschef Heinz Christen stehen ein Stellvertreter, ein Financier sowie der Materialwart mit festen Chargen zur Seite.

Die Rettungsstation Kiental gehört zu den kleineren Stationen. Wenig Einsätze und viele Übungen können die Motivation der Retter dämpfen. Die zunehmende Professionalisierung hält schleichend auch bei der Bergrettung Einzug. Bereits fordern neue Reglemente die Unterteilung der Retter in drei Stufen. Trotz alledem, auf ortskundige Retter wird die Bergrettung auch in Zukunft nicht verzichten können.

Barbara Graber

Beziehung zum SAC Bern

Der SAC Bern unterstützt «seine» Rettungsstation Kiental/Suld jährlich mit 1000 Franken. Wie die Beziehung SAC Bern-Rettungsstation Kiental zustande kam, weiss niemand mehr so genau. Tatsache ist, dass unsere Gspaltenhornhütte im Rettungsgebiet liegt.

Die Einheimischen und somit die Retter im Kiental sind in der Regel Mitglied bei der SAC-Sektion Altels. Die Bande zum SAC Bern sind los aber gut. Viele Retter sind Zusatzmitglied bei der Sektion Bern. Heinz schätzt, dass die Sektion hinter ihnen steht und sie bei ihren Tätigkeiten unterstützt. Die Sektion dankt allen Mitgliedern der Rettungsstation Kiental/Suld für ihre Übungs- und Ernstfalleinsätze.

Der Mitgliederfranken – Wo fliesst mein Geld hin?

Einleitung

An der letzten Sektionsversammlung wurde der Jahresabschluss vorgelegt und dabei wurden den Mitgliedern viele Zahlen präsentiert und erläutert. Der Jahresabschluss wurde genehmigt, was als Vertrauensbeweis gegenüber den Revisoren, dem Kassier und allen übrigen Beteiligten gewertet werden kann. Nichtsdestotrotz möchte ich einmal im Detail aufzeigen wo der Mitgliederfranken hinfliesst und mich dabei auf die Hüttenrechnung konzentrieren, da dieser Bereich das meiste Geld benötigt.

Allgemeines

Der Einfachheit halber stelle ich die Betrachtung für ein Einzelmitglied mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 126.–, ohne Berücksichtigung der einmalig erhobenen Eintrittsgebühr oder allfälliger Ausnahmen, an. Das Inkasso des Mitgliederbeitrages wird durch den Zentralverband des SAC vorgenommen, und der behält dann gleich Fr. 65.– für seinen Aufwand. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass Sektionen ohne eigene Hütten dem Zentralverband zusätzlich Fr. 3.– abgeben müssen. Mit diesem Geld wird, neben den zentralen Diensten, auch die Zeitschrift «Die Alpen» finanziert. Die reglementarische Einlage in den Hüttenfonds der Sektion beträgt Fr. 21.–, sodass für die Vereinsrechnung schlussendlich noch Fr. 40.– übrig bleiben. Über die Vereinsrechnung werden das Tourenwesen einschliesslich Aus- und Weiterbildung der Tourenleiter und das Jahresprogramm finanziert. In die Vereinsrechnung fallen ebenfalls die Kosten und Erträge der Clubnachrichten und des Internetauftritts. Das verbleibende Geld wird für die Verwaltung, die Sektionalanlässe, das Clublokal und die Interessengruppen verwendet.

Die Hüttenrechnung

Die Hüttenrechnung ist unterteilt in die Betriebsrechnung und die Beschaffung und Projekte (Investitionen).

Die Betriebsrechnung umfasst auf der Einnahmenseite die Abgabe des Hüttenwartes aus Übernachtungen und Konsumationen. Die Regeln und Ansätze dazu sind in den Bewartungsverträgen und dem Hüttenreglement festgelegt. Auf den Nettoumsatz aus Übernachtungen muss der Hüttenwart im Mittel 54%, auf den Nettoumsatz aus Konsumation und Verkäufen 12% der Sektion abliefern. Auf der Ausgabenseite werden sämtliche durch den Hüttenbetrieb entstehenden Kosten (Unterhalt, kleinere Reparaturen, Kaminfeger, Versicherung, Steuern, Abgaben, Hüttenweg etc.) erfasst. Ebenfalls zum Aufwand gehört die Abgabe an den Hüttenfonds des Zentralverbandes. Dieser beträgt 2,5% auf den Konsumationsumsatz und 15% auf den Übernachtungsumsatz. Der Saldo der Betriebsabrechnung ist bei den Clubhütten und dem Chalet Teufi in der Regel positiv.

Betrachten wir die Durchschnittswerte über die drei vergangenen Jahre nur für unsere fünf Clubhütten, so kann folgende materielle Aussage gemacht werden.

Eine Übernachtung mit Halbpension und Konsumation und Getränken kostet im Mittel Fr. 81.–, wovon die Sektion mit netto Fr. 21.– Abgabe rechnen kann. Bei 11 500 Übernachtungen ergibt dies eine Gesamtsumme der Pachtzins von Fr. 241 500.–. Der Aufwand pro Hütte muss mit Fr. 30 000.– berechnet werden, was einen Gesamtaufwand aller fünf Hütten von Fr. 150 000.– ergibt. Unter dem Strich kann somit ein Betriebsgewinn von Fr. 91 500.– erzielt werden.

Bei der Beschaffung und den Projekten sei erst mal der Unterschied erklärt. Unter Beschaffungen fallen mobile Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände wie Bettwäsche, Küchengeräte etc. Unter Projekten verstehen wir alle baulichen Massnahmen in oder um eine Hütte. Dabei ist die Grösse der Arbeiten nicht massgebend, d.h., die Installation eines Gaslagers ist genauso ein Projekt wie ein ganzer Hütten-

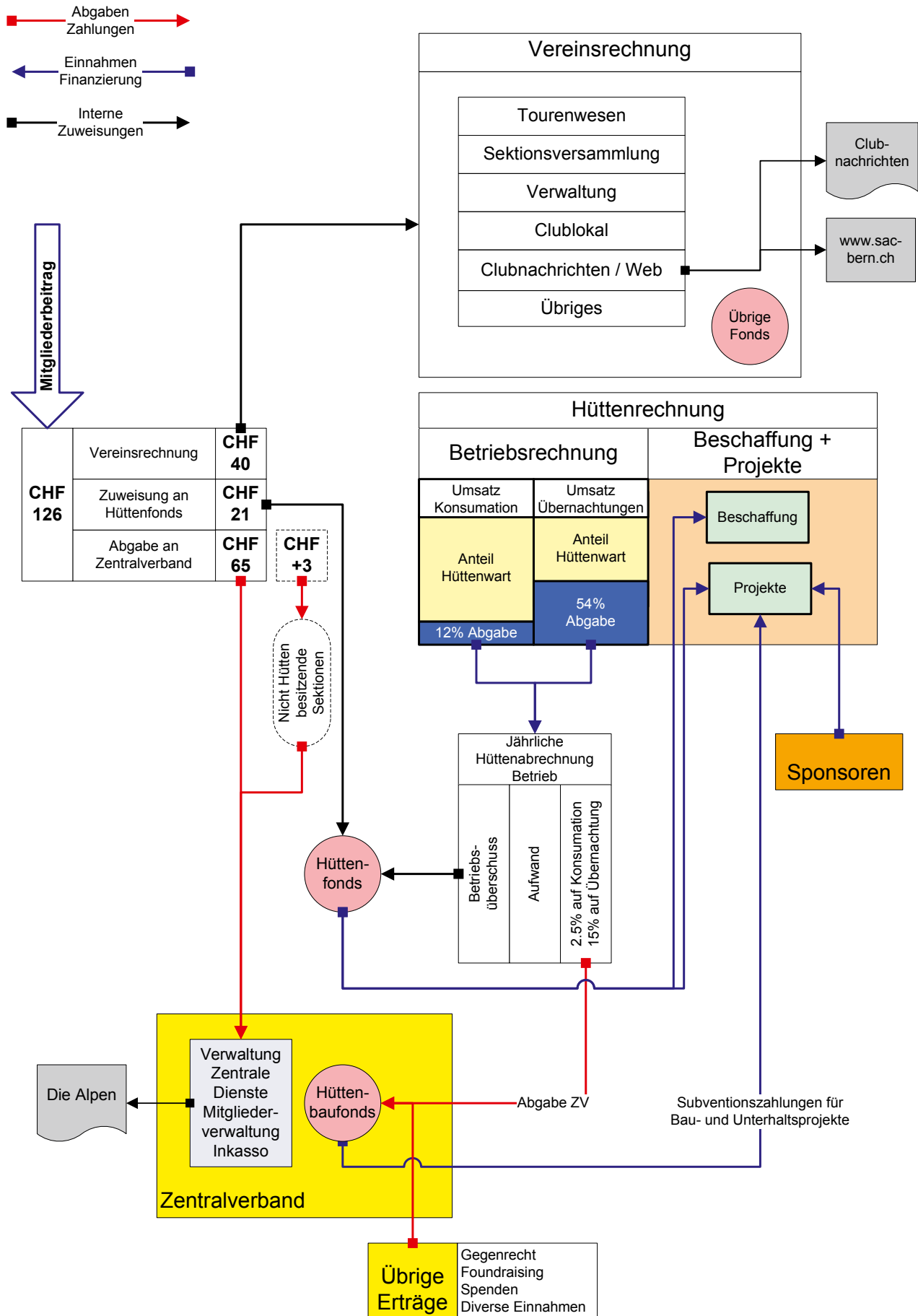
umbau. Beschaffungen müssen wir in der Regel vollständig aus unserem Hüttenfonds finanzieren. Projekte werden ebenfalls aus unserem Hüttenfonds finanziert, jedoch können wir bei grösseren Vorhaben Subventionszahlungen aus dem Hüttenbaufonds des Zentralverbandes verlangen. Diese Subventionen sind abhängig von der Art des Projektes. Bei einem Unterhaltsprojekt werden in der Regel 30% der massgeblichen Bausumme, maximal jedoch Fr. 75 000.– höchstens alle 5 Jahre entrichtet. Bauprojekte werden in der Regel mit 20–22% subventioniert, jedoch höchstens alle 15 Jahre. Bei grösseren Bauprojekten kann oft mit namhaften Zuschüssen von Sponsoren gerechnet werden.

Der Hüttenfonds

Zusammen mit der reglementarischen Einlage von Fr. 21.– × rund 5 000 Mitglieder = Fr. 105 000.– und dem Betriebsgewinn inklusive Ferien und Winterhütten mit Fr. 95 000.– wächst der Hüttenfonds theoretisch jährlich um Fr. 196 500.– an. Leider müssen von diesem Betrag die angefallenen Kosten der Beschaffungen und der Projekte abgezogen werden. So sind in investitionsstarken Jahren meist diese Beträge rasch aufgebraucht, ja es wird sogar der Hüttenfonds abgebaut.

Jean-Pierre Lorétan

Schema der Geldflüsse



Veteranen

Programm

September

- 11. Di Gängige: Brisen T3**, Niederrickenbach–Alpboden–LSB Haldigrat–Brisen–Tannibüel–Klewenalp, +640/–980 m, 4½ h. Bern HB ab 07.00. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26
- 11. Di Bären: Manneberg Rundweg T1**, Hasle–Rüegsau–Schalleberg–Rüegsau–Hasle–Rüegsau, +/-370 m, 3½ h. Bern HB ab 07.50, Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31
- 13. Do Gängige: Grenzpfad Bern/Luzern T1**, Kemmeribodenbad–Schneeberg–Sudelhöhe, +450/–200 m, 4 h. Bern HB ab 08.36, Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
- 13. Do Bären leicht: Grande Caricaie T1**, Yvonand–Chable Perron–Champ Pittet–Yverdon-les-Bains, +/-0 m, 3 h. Bern HB ab 07.34, Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
- 18. Di Bären: Schüpfenfluh T1**, Wasserscheide/Gurnigel–Selibühl–Schüpfenfluh–Schwefelbergbad, +200/–350 m, 3½ h, Bern HB ab 08.12, Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
- 18. Di Gängige: Rundweg Gamser Rugg T2**, Wildhaus Oberdorf–Kurhaus Voralp–Rundweg–Gamsalp, +1000/–450 m, 4½ h. Bern HB ab 06.32. Leitung: Samuel Bakaus, 062 923 10 09
- 20. Do Gängige: Über dem Engelberger Tal T2**, Bannalp–Walenalp–Brunnihütte–Ristis–(LSB) Engelberg, +600/–700 m, 4 h. Bern HB ab 07.00. Leitung: Erich Steiner, 031 931 38 75
- 25. Di Bären: Beatenberg T1**, St. Beatenbergkamm–Fure–Spirenwald–Bödeli–Sundgrabe–Mure, +240/–250 m, 3½ h. Bern HB ab 08.34, Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44
- 25. Di Gängige: Tour de Famelon 2138 m T3**, Leysin–Feydey–Lac Segray–Sur les Truex–Tour de Famelon–Leysin, +/-900 m, 5½ h. Bern HB ab 07.04. Leitung: Peter Blunier, 031 371 37 70
- 27. Do Gängige: Grenzpfad Bern/Luzern: Briener Rothorn 2350 m T2**, Sörenberg Schönisei–Husegg–Blattenegg–Briener Rothorn, +1300/–70 m, 5 h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Kurt Wüthrich, 031 721 42 07

- 27. Do: Bären leicht: Weg der Schweiz T1**, Bauen–Flüelen, +/-0 m, 3 h. Bern HB ab 07.00, Leitung: Jost Rogger, 031 971 40 93

Oktober

- 1. Mo Alle: Veteranenhöck** in der Schmiedstube, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95
- 2. Di Bären: Jurahöhen T1**, Mont Crosin–Bis de Cortébert–Tramelan, +200/–450 m, 3 h. Bern HB ab 08.13, Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74
- 2. Di Gängige: Bisses de Lens et de Clavau T2**, Chermignon d'en Bas–Bisse de Lens–Bisse de Clavau–Sion, +250/–630 m, 5 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70
- 4. Do: Gängige: 25 Jahre Moorschutz T1**, Allmendingen b. Thun–Amsoldingen–Uebeschi–Geistsee–Räbzälg–Seftigen, +/-200 m, 4 h. Bern HB ab 07.46. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55
- 9. Di Bären: Eglisau–Flaach T1**, Stn. Eglisau–Tössegg–Brücke Rüdlingen–Flaach Zentrum, +60/–90 m, 3 h. Bern HB ab 07.32. Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35
- 9. Di Alle: Partnerinnenwanderung gemütlich T1**, Hinterkappelen–Steinischweg–Murzelen (Mittagessen), +250/–50 m, 2½ h. Bern Postbahnhof ab 09.14. Leitung: Erwin Mock, 921 56 95
- 10. Mi Alle: Feier der runden Geburtstage** Schmiedstube, nach bes. Programm. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22
- 11. Do Gängige: Lötschberg Südrampe T3**, Hohtenn–Tatz–Joli–Ladu–Hohtenn, +/-950 m, 4½ h. Bern HB ab 07.39. Leitung: Erwin Mock, 921 56 95
- 11. Do Bären leicht: Im Herz des Lavaux T1**, Cully–Epresses–Le Dézaley–Rivaz–St. Saphorin, +/-100 m, 2½ h. Bern HB ab 09.34. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
- 16. Di Bären: Tourenzyklus Napfbergland 2. Etappe T1**, Gondiswil–Brüggenweid–Huttwil–Gummenhof–Eriswil, +300/–200 m, 4 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Anton Wenger, 031 931 07 80
- 17. Mi Alle: Diavortrag** im Clublokal 15 Uhr. Felix Kieffer: Ortasee–Comersee–Gardasee–Insel Elba. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47
- 18. Do Gängige: Le Gibloux 1204 m T1**, Vuisternens–en–Ogoz–Le Gibloux–Bulle, +/-700 m, 5½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Francis Jeanrichard, 031 971 68 74

23. Di Bären: Renggpas (Pilatus) T2, Alpnachstad–Grossrüti–Rüti–Renggpas–Hinter Rengg–Hergiswil, +/-450 m, 3 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Felix Kieffer, 031 372 19 57

25. Do Gängige: Belpberg T2, Wichtrach–Gerzensee–Chutzen–Ruine Hohburg–Hunzigenbrugg–Rubigen, +/-400 m, 5 h. Bern HB ab 09.16. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75

25. Do Bären leicht: Bern–Solothurn II (RBS-Weg) T1, Zollikofen–Chli Moossee–Eichleren–Jegenstorf, +/- wenig, 2½ h. Bern RBS ab 13.07. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

30. Di Bären: Über den Gempen T1, Liestal–Muni–Gempen–Ingelstein–Stn. Dornach, +350/–390 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

November

1. Do Alle: Castagnata in Coimo (Valle Vigezzo, Italien) T1, Masera–Paiesco–Mozzio–Coimo, +520/–100 m, 4 h. Bären: Druogno–Sagrogno–Albogno–Coimo, +/-220 m. 2½ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29, und Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44

5. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube, 15 Uhr. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95

6. Di Bären: Lueg T1, Fahrni-Dorf–Lueg Signal–Schnittweierbad–Hartlisberg–Heimberg, +130/–430 m, 3 h. Bern HB ab 08.34. Leitung: Konrad Demme, 031 941 11 80

8. Do Gängige: Alter Passübergang T1, Rothenfluh–Oltingen–Balmis–Obererlinsbach–Erlinsbach, 320/–270 m, 4½ h. Bern HB ab 07.36. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

8. Do Bären leicht: Tobleroneweg T1, Begnins–Grange des Bois–Prangins, +50/–200 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Paul Scheidegger, 031 839 93 70

13. Di Bären: Zimmerwald–Niederscherli T1, Zimmerwald–Egg–Zingghöch–Oberscherli–Hübeli–Niederscherli, +170/–250 m, 3 h. Bern HB ab 10.15. Leitung: Roland Kurath, 031 971 17 35

14. Mi Alle: Diavortrag im Clublokal 15 Uhr. Kurt Wüthrich: Japan. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47

15. Do Alle: Grenzpfad Bern/Luzern T1, Schangnau–Müli–Camping Bumbach–Kemmeribodenbad, +150/–110 m, 2½ h. Bern HB ab 08.36. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

20. Di Bären: Ettiswil–Buttisholz T1, Ettiswil–Grosswangen–Buttisholz, +50/–0 m, 2½ h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69

22. Do Bären leicht: Freiburger Saanebezirk T1, Neuenegg Bhf.–Staffels–Uttiwil–Bergholz–Tufte–Laupen, +/-100 m, 2½ h. Bern HB ab 12.20. Leitung: René Dysli, 031 747 80 80

22. Do Gängige: Schwarzchopf–Grauholz T1, Zollikofen–Forsthaus–Schwarzchopf–Schönbühl–Zollikofen, +/-400 m, 4 h. Bern RBS ab 09.37. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26

27. Di Bären: Am Zürichsee T1, Bubikon–Egelsee–Rapperswil–Seedamm–Pfäffikon, +/-200 m, 3 h. Bern HB ab 08.02. Leitung: Fritz Meier, 031 302 16 27

29. Do Gängige: Durchs Wiggertal T1, Nebikon–Ebersecken–Altbüron–Melchnau, +70/–30 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64

Fotogruppe

Programm

September

25. Di Exkursion Mont Vully (evtl. 22. Sa)

Oktober

9. Di Monatshöck

23. Di Technischer Abend: Schwarzweiss-Aufnahmen zum Thema «Wyberhaken»

November

13. Di Monatsversammlung und Rucksackerläsete

20. Di Einsendeschluss Fotowettbewerb

27. Di Technischer Abend: Jurierung der Wettbewerbsaufnahmen

Hüttenwesen

Belegung Chalet Teufi

September

08.09.–10.09. ganzes Haus

18.09.–21.09. ganzes Haus

21.09.–23.09. ganzes Haus

Oktober

06.10.–07.10. ganzes Haus

19.10.–21.10. ganzes Haus



An Auffahrt und Pfingsten 2012 habe ich zusammen mit Markus Zieroff den ersten Kletterkurs «Von der Halle an den Fels» im SAC geleitet. Der Kurs war ein Erfolg, die Teilnehmer top und das Wetter super – ein sehr schöner Start als Tourenleiterin!

Ich klettere seit etwa 2005: in den ersten 5 Jahren mit Unterbrüchen; wenig ambitioniert; immer auf dem selben Niveau im 5er-Bereich. Schon damals war ich im SAC Bern. Aber mein erster Anlass mit dem SAC war erst im Dezember 2010, als ich einen Technikurs in Sportklettern im Magnet besuchte. Ich war begeistert davon und der Kurs spornte mich an, etwas an meiner Klettertechnik zu feilen und das Training zu intensivieren. Öfter besuchte ich durch den Winter auch den Klettertreff im Magnet. Ich fand es toll, neue Kletterpartner vom SAC kennenzulernen und dabei einige Tipps mit Übungen zu erhalten.

Im Mai 2011 absolvierte ich den Tourenleiterkurs im Sportklettern und bin seither um einiges aktiver im SAC. Der SAC Bern möchte neu eigene Ausbildungskurse über alle Disziplinen in Form eines Pilotprojektes anbieten. In diesem Rahmen führen Markus und ich den Ausbildungskurs «Von der Halle an den Fels» im 2013 wieder durch.

Leider klettere ich nicht immer... Als Architektin arbeite ich im Inselspital und baue mir nebenbei ein zweites Standbein als Fotografin auf. Nebst dem Klettern ist die Fotografie meine grosse Leidenschaft.

Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr 2013 der Sektion Bern und bin stolz, aktiv im SAC mitzuwirken.

Miriam Fluri

Blatt	Artikel	Massstab	Ausgabe
1264	Montreux	1:25 000	2012
1284	Monthey	1:25 000	2012
1244	Châtel-St-Denis	1:25 000	2012
1246	Zweisimmen	1:25 000	2012
1247	Adelboden	1:25 000	2012
1265	Les Mosses	1:25 000	2012
1286	St-Léonard	1:25 000	2012
1325	Sembracher	1:25 000	2012
1326	Rosablanche	1:25 000	2012
1347	Matterhorn	1:25 000	2012
1285	Les Diablerets	1:25 000	2012
1287	Sierre	1:25 000	2012
1304	Val-d'Illiez	1:25 000	2012
1305	Dent des Morcles	1:25 000	2012
1328	Randa	1:25 000	2012
1329	Saas	1:25 000	2012
242	Avenches	1:50 000	2012
242T	Avenches carte d'excursions	1:50 000	2012
247T	Sardona Wanderkarte	1:50 000	2012
248T	Prättigau Wanderkarte	1:50 000	2012
268T	Julierpass Wanderkarte	1:50 000	2012
285T	Domodossola carta escursionistica	1:50 000	2012

Redaktion

Männlein oder Weiblein?

Menschen sind wir doch alle, weshalb uns Schreiberlingen und Leserinnen und Lesern das Leben schwer machen?

Das Redaktionsteam hat sich entschieden, künftig in den Clubnachrichten und im Tourenprogramm nur noch die «männliche» Schreibweise anzuwenden. Unsere grosse Schwester «Die Alpen» macht das übrigens auch so.

Die TeilnehmerInnen sind orthografisch falsch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Schreiber wie den Leser umständlich und mühsam. Die Teilnehmenden ist ein Kompromiss, der nicht gut schweizerisch, sondern schlicht un schön ist. So bleibt die «männliche» Form für alle Menschen, ausser es sei anders erwähnt.

Das Redaktionsteam

Impressum

Nr. 3-2012, 90. Jahrgang,
Redaktion: Barbara Graber
Erscheint 4-mal jährlich
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7,
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Wabern/Bern
Tel. 031 380 14 95,
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an
Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Seestrasse 18
CH-3600 Thun
Tel. 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 4-2012
Postversand: 21.11.2012
Redaktionsschluss: 2.11.2012
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28



Und noch eine Hängebrücke!

Die Spissibach Hängebrücke ist die erste von 6 geplanten Hängebrücken des 50 Kilometer-Wanderweg-Projekts rund um den Thunersee. Die Brücke wurde im November 2011 eröffnet, ist 140 Meter lang, 60 Meter hoch und ist beinahe aus allen Himmelsrichtungen erreichbar. Die direkte Route führt vom Bahnhof Leissigen hinauf zur Brücke, dann hinunter zur Meielisalp und wieder zurück nach Leissigen. Zeitbedarf ist 2 Stunden für flotte Wanderer, 3 Stunden für gemütliche Wanderer, vor allem wenn man die fast obligate Einkehr in der Meielisalp mit dem phantastischen Ausblick auf den Thunersee mit einbezieht. Das spezielle Ambiente dieser Hängebrücke eignet sich meiner Meinung nach perfekt zum Gedankenaustausch zwischen Hängebrückenfans und -Kritikern; wann treffen wir uns?

Übrigens: Die zweite Thunerseewanderweg-Hängebrücke wird im kommenden Oktober eröffnet werden. Diese Brücke überquert die Gunten-

schlucht von Sigriswil nach Aeschlen und wird mit ihrer Länge von 340 Metern und Höhe von 170 Metern beinahe 3-mal grösser als die Spissi-

bachbrücke und 2-mal grösser als «unsere» Triftbrücke sein.

Ueli Seemann



Spissibach-Hängebrücke bei Leissigen.



365 Tage.

9 Vitamine.

Eine Bank.

Ja gärn!

 **BEK B** | **BCBE**

Für ds Läbe.

Zweitagestour mit Menu Surprise

Arpelistock (3036 m) und Wildhorn (3247 m) am Wochenende vom 31.3./1.4.

Arpelistock

Soo, unser Abenteuer im äussersten Westen des Berner Oberlands kann beginnen. Acht SACler, vier Frauen und vier Männer, starten bei herrlichem Frühlingwetter ab Bern Richtung Gstaad. Man kennt sich und daher sind wir sofort «en famille».

In Gstaad gehts aufs Postauto, welches uns flugs auf den Col du Pillon bringt. Und von dort aus transportiert uns die geräumige Luftseilbahn weiter auf die Sex Rouge. Ohne Schweisströpfchen stehen wir so innert Kürze auf 3000 m ü.M.!

Von der Sonne geblendet heisst es sofort Gletscherbrille montieren. Martin zieht sein Gstädtli an und wir tun es ihm gleich, denn sofort gehts downhill zum Glacier de Tsanfleuron. Jupeeh! In rasigem Tempo düsen wir 800 m abwärts Richtung Sanetschpass, wo uns im Osten schon der Arpelistock anstrahlt. Aber oh je, die vergangenen «Hitzetage» haben den Aufstiegsgrat Arête de l'Arpille völlig ausapern lassen, und so heisst es Ski aufschnallen und Tenüerleichterung! Wir steigen als Karawane mit Vollpackung den vulkanähnlichen Berg hoch. Die Hitze zollt Tribut, zum Glück haben alle genug Flüssiges dabei. Nach ca. 450 m Aufstieg sind wir wieder im Schnee und schnallen nun endlich die Felle an. 200 m unterhalb des Gipfels können wir die Harscheisen gut gebrauchen, der Hang ist steil und pickelhart. Nach einer letzten happigen Steigung sind alle auf dem Gipfel und strahlen. Die Belohnung: ein grandioser Ausblick auf Berner und Walliser Alpen. Voller Heiss hunger verzehren wir unsere Sandwiches, während uns eine Bergdohle auf dem Gipfelkreuz beobachtet.

Irgendwann haben alle genug «gsünnelet» und Ruth bemerkt richtigerweise: «Gömmer wiiter»? Alles klar, wir starten talwärts Richtung Gältegletscher.

Der Nordhang bietet anfänglich herrlichen Pulverschnee. Wir geniessen die verzuckerten Steilhänge und ziehen unsere Spuren darin. Weiter unten, mittlerweile im Sulz mit leichtem Deckel, schwingen wir in grossen Kehren durch das gewundene, weisse Hochtal inmitten einer wilden Felslandschaft. Irgendwo in diesem endlosen Weiss erreichen wir dann die einsame Geltenhütte, unsere heutige Unterkunft! Nach dem obligaten Auslegen und Trocknen von Fellen, Schuhen und Kleidern gönnen sich alle etwas Flüssiges auf der langen Holzbank an der Sonne. Stimmung total relaxt! Über uns thront das Wildhorn, welches wir morgen in Angriff nehmen wollen. Als die Sonne im Westen verschwindet – Ruth hat wieder mal kalt... – richten wir uns im Zimmer Nr. 9 ein. Um 18.30 Uhr werden wir von Ueli und Marianne (Hüttenehepaar) mit einem 4-Gänger verwöhnt. Die strahlenden, braungefärbten Gesichter zeugen von einem erlebnisreichen Tag! Nur in den Kojen gehts unorthodox zu. Wir liegen komplett schepps in den Betten: 1. Person Kopf am Fussende, 2. Person Kopf oben usw. Aber schlussendlich schlafen alle gut...



Geltenhütte

Wildhorn

Pieep... 5.30 h, das Handy von Martin schrillt und weckt uns jäh aus unseren Träumen. Noch etwas schläfrig schälen

wir uns aus den Woldecken. Einige spüren wohl noch den guten Rotwein von gestern.

Nach reichhaltigem Zmorge gehts raus zum Fellemontieren. Es ist noch Nacht, leichte Bise, aber der Himmel übersät mit funkelnden Sternen! Also steigen wir mit Stirnlampe und warmen Kleidern ausgerüstet Richtung Wildhorn hinauf. Auch heute Morgen brauchen wir die Harscheisen, die Hänge und Felsbänder am Gältegletscher sind pickelhart. Mit der Bise und ohne Sonne ist es saukalt. Da nützt auch das permanente Händeschütteln von Yves wenig... Doch dank dem flotten Tempo unseres Tourenleiters erreichen wir schon bald den Glacier du Brochet und jetzt – aahhhh, die Sonne kommt! Die Wärme durchflutet unsere Körper, und mit der neuen Energie gehts sofort viel leichter den Berg hoch. Auch der Montblanc im Westen glänzt schon in der Morgensonne.

Nach gut 4,5 h Aufstieg stehen wir auf dem Wildhorn – allerdings nicht ganz alleine – von der Lenkerseite steigen massenhaft Gleichgesinnte hoch. Es ist windstill und wir geniessen den Gipfel mit allem Drum und Dran ausgiebig. Ich werde das hinaufgeschleppte Seil an Tanja los. Letztendlich war es wohl in jedem Rucksack zuhause.

Nach ausgiebigem «Gipfelstudium» und Relaxen heisst es Skis anschnallen. Mit grossen Schwüngen und wehenden Haaren sausen wir über den Tungal- und den Chilchligletscher talwärts – Adrenalin pur! Herrlich, dieses Freiheitsgefühl, inmitten dieser wilden Berglandschaft über breite Schneefelder hinunterzurauschen! Nach 1000 m Abfahrt erreichen wir die Wildhornhütte oberhalb des zugefrorenen Iffigsees. Auf der sonnigen Terrasse benötigen alle etwas gegen den trockenen Gaumen. Jetzt kommt das Menu Surprise unseres Tourenführers! Er schlägt uns

eine Route mit nochmaligem Aufstieg zum Iffighore vor. Dafür könnten wir viel weiter ins Tal abfahren.

Madeleine, anfänglich skeptisch, lässt sich auch überreden, und so «steissen» wir in der prallen Sonne über sulzige Alpweiden hoch zum Iffighore. Zuerst gelangt, auch auf Martins Stirn hat es ein paar Schweisströpfchen, liegt nun nochmals eine über 1000-Meter-Abfahrt vor uns. Und die hats in sich! Über gut fahrbaren Sulzschnee düsen wir über den Pörisgrat zwischen Felsen, Berglärchen und kleinen Couloirs runter nach Fährliche auf 1210 m ü.M. Wie bestellt liegt das letzte Schümli Schnee vor dem Restaurant Alpenrösli – besser gehts nicht!

Und hier endet ein wunderschönes Weekend auf der Gartenterrasse beim grossen Bier mit acht zufriedenen SAC-Cracks.

Der Dank geht an Martin, wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!



Auf dem Wildhorn.

Tourenleiter: Martin Balmer
Bericht/Fotos: Renzo Bonetti
Teilnehmer: Alex, Madeleine,
Margrit, Renzo, Ruth, Tanja, Yves

Weitere Tourenberichte auf
[www.sac-bern.ch/03_aussicht/
tourenberichte.asp?SektionsBezug=Bern](http://www.sac-bern.ch/03_aussicht/tourenberichte.asp?SektionsBezug=Bern)

**Für Ihre
Wandergruppe,
Verein
oder Firma**

Ihre Farbe + Logo =

Ihr  Produkt
**THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR**



**Gestalten Sie Ihren
Buff®
ab 25 Stk**



WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH

Ziel Nussgipfel

Veteranen-Wanderwoche in Zerne



Blick ins Val Tasna.



Was ist hier falsch?



Wir genossen das vorzügliche Essen im Hotel Bär&Post.

Freitag, 15. Juni, Reisetag

Mit Genugtuung kann Heinrich Steiner beim Treffpunkt im Bahnhof Bern feststellen, dass alle 34 Teilnehmer (3 werden mit dem Auto reisen) pünktlich und gut gelaunt vor Ort sind. Schon auf der Reise dürfen wir zu einem Geburtstag gratulieren: Maria Roth ist 85 Jahre jung.

Um 12.29 Uhr erreichen wir Zerne, wo uns Herr Patscheider, unser Gastgeber für die kommende Woche im Hotel Bär & Post, empfängt und unser Gepäck zum Hotel transportiert. Das Nachtessen ist vorzüglich. Vor dem Dessert wird das Programm für den nächsten Tag bekannt gegeben. Das Wetter wird gemäss Prognose gut sein und alle sind voll Tatendrang.

Samstag, 16. Juni 2012, Bever-La Punt

Am sehr reichhaltigen Frühstücksbuffet können alle genügend Energie tanken, um sich den Anforderungen der «Einlaftour» zu stellen. Hans Lüthi begrüsst alle 37 Wander-Wochen-Teilnehmer beim Bahnhof und orientiert über die Route und den Tagesablauf. Die Via Fier Retica (RhB) bringt uns nach Bever. Dort geht es bei strahlendem Sonnenschein gleich bergauf

und anschliessend auf der Via Engiadina mit prächtigem Blick auf den Talboden und in die Berge talabwärts. Eine vielfältige, farbenfrohe Flora erfreut das Auge.

Kurz vor der Albulastrasse wird es dramatisch. Beim Queren eines Hanges in leicht sumpfigem Gelände versperrt uns eine Herde von Rindern und Kälbern den Weg und will diesen partout nicht freigeben. Das Durcheinander von verängstigten SAClern und Tieren ist gross und im glitschigen Gelände nicht ungefährlich. Die Tiere sind nicht nur hornlos, sondern benehmen sich auch kopflos. Nach einer Viertelstunde ist der Spuk vorbei und auf beiden Seiten sind – Gott sei Dank – keine Verletzten zu beklagen. Für den Rest der Wanderung benützen wir teilweise die Albulastrasse. Nach rund 3 Stunden Marschzeit erreichen wir La Punt. Im Hotel sind wir von den Besitzern zu einem Begrüssungsapéro eingeladen.

Sonntag, 17. Juni 2012, Ofenpass-Alp da Munt-Lü-Fuldera

Süsom Givé (Passhöhe) ist der Ausgangspunkt der heutigen Wanderung. Tourenleiter ist unser Obmann Erwin Mock, den das GR-Kennzeichen schon

seit Geburt begleitet, also ein Einheimischer.

Auf schönem waldigem Weg steigen wir Richtung Alp da Munt. Sobald wir den schattigen Wald verlassen, bietet sich uns eine vielfältige und traumhaft schöne Blumenpracht. Dass wir dabei sogar einen weissen Enzian bewundern können, ist noch das Tüpfchen auf dem i. Wir wandern auf der Senda Val Müstair, befinden uns also im Münstertal. Nach der Alp da Munt erreichen wir die Alp Champatsch, wo wir an einem schattigen Ort Mittagshalt machen. Nächste Station ist das Dörfchen Lü, wo die «Schafscheide» stattfindet: 10 Personen wollen ihre Knie schonen und schwenken ab ins Restaurant, um später mit dem Postauto nachzukommen. Die Übrigen nehmen den Abstieg nach Fuldera unter die Füsse.

Montag, 18. Juni 2012, Motta Naluns-Ardez

Heute steht das Unterengadin auf dem Programm. Wir fahren mit der RhB nach Scuol und von dort mit der Luftseilbahn auf den Motta Naluns (2142 m). Es gibt zwei Gruppen: 13 Teilnehmer werden, geführt von Erwin Mock, die etwas kürzere Tour (ca. 3.5 Stunden Marschzeit) nach Ardez

unternehmen, die restlichen 22 und der Schreiber werden Roland Jordi auf dem längeren Weg (5 Stunden) folgen. Wir passieren Prui (2058 m) und folgen der Via Engiadina Richtung Alp Laret. Nach der Mittagsrast geht es auf einem prächtigen Höhenweg ins Val Tasna bis zur Alp Valmala (1979 m). Von Weitem schauen wir zu, wie ein Bagger die Brücke über die tosende Tasna abreisst. Da Roland der Behelfsbrücke überhaupt nicht traut, machen wir einen kleinen Umweg, um talaufwärts auf der nächsten Brücke den Bach zu überqueren. Der Abstieg nach Ardez ist lang und wird in zügigem Tempo vollzogen. Eingangs Ardez passieren wir die Ruina Chanoua, welche bereits im 9. Jahrhundert als «fiskalisch Taberne» erwähnt wurde.

Dienstag, 19. Juni 2012, Guarda-Zernez

Die heutige Tour, geführt von Heinrich Steiner persönlich, wird nicht mit vielen Höhenmetern gespickt sein und eher kurz ausfallen. Vom Bahnhof Guarda aus wandern wir immer in der Nähe des Inns talaufwärts. Eine Gletschermühle am Wegrand erhält unsere Beachtung. In Susch bewundern wir die grossen, schönen Engadinerhäuser. Gegen 14.00 Uhr erreichen wir die «Paurarira Chasuot», den Bauernhof der Hotelierfamilie Patscheider. Dort lassen wir uns den von Heinrich Steiner aus Anlass seines bevorstehenden 70. Geburtstags spendierten Apéro munden. Nachher widmen wir uns den frischen Salaten und feinen Grilladen, die Herr Patscheider für uns zubereitet. Kaffee und feine Bündner Nusstorte runden das währschafte Mahl ab. Der Heimweg nach Zernez dauert eine halbe Stunde und tut gut nach dem reichhaltigen «Picknick».

Mittwoch, 20. Juni 2012, Il Fuorn-Alp la Schera-Munt la Schera-Buffera
Heute steht die Königsetappe auf dem Programm. 11 Teilnehmer beziehen ihren Ruhetag. Wir starten in Il Fuorn (1794 m) am Ofenpass auf angenehmem Weg unter Leitung von Paul Kaltenrieder und steigen durch den schattigen Föhren- und Arvenwald auf. Sehr viel Fallholz liegt am Boden. Die Flora ist etwas anders als in den vergangenen Tagen. Alpenrosen sind häufig zu sehen

und auf der Alp la Schera (2091 m) winkt uns sogar das Edelweiss. Wieder werden zwei Gruppen gebildet. Paul übernimmt die «Gipfelstürmer» und Erwin die «Gipfelumkreiser». Der kurze Halt auf dem Gipfel des Munt la Schera (2586 m) reicht gerade zum Händeschütteln und Anziehen der Regenbekleidung, und schon beginnt der Abstieg. Doch das Wetter foppt uns. Ein paar Böen, ein paar Regentropfen, und vorbei ist der Spuk.

Donnerstag, 21. Juni 2012, S-chanf-Alp Griatschouls-S-chanf

Unsere letzte Wanderung findet am längsten Tag statt. Das soll aber keineswegs heissen, dass damit auch die längste Wanderung verbunden sein wird. Von S-chanf steigen wir unter der Führung von Erwin Mock über einen anfangs etwas steilen Sonnenhang Rich-

tung Acla Laret (2006 m). Im Gegensatz zu den letzten Tagen fehlt bisher die üppige Flora. Doch nach Acla Laret ändert sich das und unsere Augen können sich kaum satt sehen an Enzian, Veilchen und wie die Schönen sonst noch heissen. Auf der Alp Griatschouls machen wir ausgiebige Mittagsrast und geniessen die prächtige Aussicht: vor uns der Piz d'Esan, links das Val Susauna und rechts das Val Trupchun. Am Abend lädt Toni Wenger, der heute seinen 84. Geburtstag feiern kann, zum Apéro ein. Er betont in einer kurzen launigen Ansprache, wie wichtig für ihn die Veteranen sind. Ich sage im Namen aller Teilnehmer «Danke, Merci, Grazcha» an Heinrich und Jeanette Steiner, an Erwin Mock, Paul Kaltenrieder, Hans Lüthi und Roland Jordi und sage «Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!»

Hans Rohner



Gruppenbild der Gipfelstürmer auf dem Munt la Schera.

Leitung: Heinrich Steiner, Stellvertreter Erwin Mock
Teilnehmer: 37 (19 Frauen, 18 Männer) Durchschnittsalter 72,5 (Frauen 71, Männer 74), Jeanette und Heinrich Steiner, Marty und Erwin Mock, Hanni und Paul Kaltenrieder, Hans Lüthi, Katharina und Roland Jordi, Verena und Alfred Hölzli, Ruth und Hanspeter Staub, Hanni und Bruno Fuss, Dora und Hans Jenni, Annemarie Gasser Helfer und Kurt Helfer, Margrit und Hans Rohner, Hannes Meier, Gerdi Dürler und Willy Stettler, Ida und Walter Kuster, Edith und Hans Locher, Heinrich Krebs, Maria Roth, Ruth Herren, Dorli und Edi Voirol, Elisabeth Graber, Doris Haller, Vreni und Toni Wenger.
Text: Hans Rohner
Fotos: Ruth Staub, Dorli Voirol, Walter Kuster

Alpenblumenwoche

Veteranengruppe im Val d'Anniviers vom 15. bis 21. Juli 2012



Waldeufelchen auf Witwenblume.

Was wurmt sich da an den Hängen des Val d'Anniviers hinauf? Ein Tatzelwurm, mal stetig vorwärts, mal ruckartig, mal im Stillstand, mal gebückt oder liegend, mit Fotoapparaten und Lupen den Boden respektive die Pflanzen absuchend.

Von aussen gesehen mag unsere Gruppe von Alpenblumenfans eigenartig gewirkt haben, da sie nicht den Gipfel zum Ziel hatte, sondern den Weg respektive die Blumen daran. Und dank des späten Bergfrühlings und des nassen Bergsommers hatte es Blumen zuhauf!

Da war es gut, dass Hanni, die botanische Leiterin, den Fokus auf drei Familien legte: diejene der Enziane, der Steinbreche und der Klees. Ihr fundiertes Wissen, ihre Begeisterung und ihr didaktisches Geschick waren ansteckend. Es wurde emsig aufgeschrieben, beobachtet und repetiert, aber auch immer wieder gestaunt über soviel Schönheiten. Winzige, kaum sichtbare Blüten wie der «zarte Enzian» oder der «winzige Augentrost» lösten Ahs und Ohs aus, wenn wir durch die Lupe ihre verborgene Schönheit entdeckten. Es galt Merkmale wie Fiederchen, Flügelchen, Blattformen und Ableger zu beachten!

Mir hatten es die verschiedenen weisen Sternblumen angetan, das Felsenleimkraut, das Sandkraut, das Hornkraut, der Sternsteinbrech, der Moossteinbrech, die Frühlings-Miere. Nur – welche war jetzt was? Oft brach mein mühsam erworbenes, vermeintliches Wissen zusammen und resultierte im sokratischen «ich weiss, dass ich nichts weiss!». Hanni und ihr Ehemann Fritz, ein ebenso fundierter Pflanzenkenner, brachten dann wieder Klarheit ins Chaos. Die von Edi freundlicherweise in Aussicht gestellte Artenliste der gesehenen Alpenblumen wird unser Wissen zudem nachhaltig sichern helfen.

Daneben gab es anderes zu entdecken und zu lernen: Marius benannte (fast) alle Berggipfel rund um uns, Jakob erzählte uns manches über Gesteinsarten und Mineralien, Toni konnte die Vögel an ihrem Gesang und ihrem Flug erkennen. So hatte sich eine Expertengruppe zusammengefunden, und der rege Austausch war eine Bereicherung für uns alle.

Die Unterkunft im Hotel Bella Tola war sehr nobel, handelt es sich dabei doch um ein historisches Hotel aus den Anfängen des Tourismus. 1859 erbaut, kürzlich restauriert, mit dem ursprüng-

lichen Mobiliar, spiegelte es den Reichtum längst vergangener Zeiten. Den Luxus der Wellnessoase haben wir abends zur Erholung genossen.

Die Touren waren im Bereich von ca. 2000 m bis 2900 m, oberhalb von Chandolin, St-Luc, Grimentz und Zinal. Das Postauto und die verschiedenen Bergbahnen brachten uns bequem an die Ausgangsorte unserer Wanderungen. Tagesziele waren das Illhorn, der Lac de Moiry, der Lac Bella Tola, die Corne de Sorbois 2895 m und das Hotel Weisshorn. Über die Alpenkultur haben wir anlässlich einer Dorfführung zu Beginn der Woche viel Interessantes erfahren. Dieses schöne Tourenprogramm verdankten wir dem Tourenleiter H.P. Rütli, der es minutiös und perfekt vorbereitet hatte. Leider konnte er wegen einer vorgängigen Knieoperation nicht mitwandern.

Ein Höhepunkt war der Besuch von Gerhart Wagner, dem früheren Leiter der Alpenblumenwoche und Mitautor der Flora Helvetica, der sogenannten Blumenbibel, die bereits in 5. Auflage vorliegt. Er erzählte uns viel Interessantes aus der Entstehungsgeschichte dieses Wunderwerks, aus Zoologie und Botanik.

Ein Hauptakteur war das gute Wetter, das den – vom Regenruf des Buchfinken angekündigten – Regen bis zur letzten Nacht zurückhielt! Allen sei herzlich gedankt.

Nächstes Jahr wird die Blumenwoche im Appenzellerland stattfinden.

Technische Leitung: H.P. Rütli
Botanische Leitung: Hanni Gränicher und Fritz Gränicher
Teilnehmer: Veteranen der Sektion Bern SAC und Partnerinnen sowie weitere SAC-Mitglieder, total 14
Fotos: Eric Steiner
Führer der Artenliste: Edi Voirol
Bericht: Margrit Moser

Schoggitour

Senioren-Alpinwanderung auf den Dent du Broc, 1829 m

Nach einem verregneten Vortag trifft sich die Gruppe um 7.20 Uhr am Bahnhof in Bern. Die Wetteraussichten sind super – wie könnte es anders sein: «Wenn (B)Engel reisen...!». Die Reise führt uns über Freiburg Richtung Charmey. Bei der Haltestelle «La Tsintre» verlassen wir das Postauto und starten die Wanderung.

Unverhoffter Umtrunk

Anfänglich geht es gemütlich der Strasse entlang ins Vallée de Motelon, vorbei an einem Wegweiser, der uns anzeigt, dass da noch die Gelegenheit, einen Kaffee zu trinken, wäre. Doch Ruedi erklärt, dass wir diesen Weg demnächst verlassen werden. So wandern wir unverdrossen des Weges. Aber siehe da, vor uns taucht das Restaurant Le Pralet auf. Vor lauter «Gsprächle» haben unsere ortskundigen Herren doch glatt die Abzweigung verpasst. Oder war etwas anderes der Grund? Ist eigentlich egal, wie geniessen jedenfalls an der Sonne einen guten Tropfen Weisswein und stossen auf einen schönen Tag an!

Aufstieg

Danach geht es durch schöne Frühsommerlandschaft unserem plötzlich auftauchenden Ziel entgegen. Nach einer kurzen Rast vor der letzten Steigung begleiten uns einige Ziegen, die dann aber den schattigen Waldrand vorziehen und uns auf dem staubigen Weg alleine weiterziehen lassen. Wir erreichen den Sattel zwischen dem Dent du Chamois und dem Dent du Broc auf 1669 m. Es fehlen noch 150 Höhenmeter bis zum Gipfel. Wir bestaunen die kahle Felswand und spekulieren, wo es

nun weitergehen wird. Deutlich sticht das Gipfelkreuz in den blauen Himmel. Und es ist nun auch gut ersichtlich, warum zum Besteigen trockenes Wetter wünschenswert ist. Wir queren auf einem schmalen Weg den Fuss des Berges, um quasi von der Hinterseite aufzusteigen. Durch eine grasig-steinerne Rinne erklimmen wir den Gipfel.

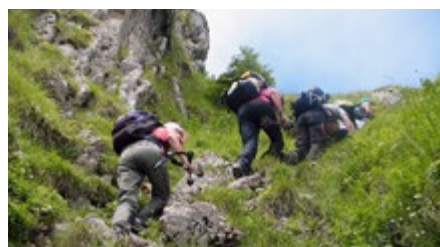
Gipfelrast

Die schöne Aussicht auf den Lac de Gruyère, Bulle, Broc und den Jura entschädigt für den Aufstieg. Wir lassen uns nicht allzu lange Zeit und brechen nach einem lustigen Eintrag ins Gipfelbuch auf. Wir machen uns an den nicht ganz harmlosen Abstieg, schliesslich wollen wir rechtzeitig in Broc sein, wir haben da noch Termine! Der Glust und der Durst nach einem kühlen Bier hat sich gemeldet und zudem lockt die Schokoladefabrik.

Abkühlung

Aber eben, einmal mehr bestätigt sich, dass der Abstieg genau wie der Aufstieg seine Zeit und vor allem Kraft und Konzentration fordert. Es sind vom Gipfel nach Broc 1100 Höhenmeter, die auf unterschiedlich gutem, zum Teil recht rutschigem Weg durch Geröll, Wald und Wiesen vernichtet werden müssen.

Unten im Dorf beim Brunnen steigt dann die grosse Sause! Flaschen füllen, Schweiss abspülen, Schuhe putzen, Füsse kühlen und zum Schluss den Brunnen putzen. Wegen dieser Aktion müssen wir halt auf das Bier verzichten und marschieren schnurstracks der Nase nach zur Fabrik. Ruedi zaubert



vor dem Eingang sein frisches Hemd aus dem Rucksack, das ihn sich deutlich von der restlichen Gruppe abheben lässt!

Die kurzweilige Führung durch die gutschweizerische Schokoladekultur und die ausgiebige Degustation der Pralinen von Cailler runden den schönen Tag ab – fast... Es fehlt ja noch das kühle Getränk! In Bern gönnen wir uns abschliessend das kühle Bier, von dem wir schon auf dem Dent du Broc schweissgebadet geträumt haben, und lesen im Abend-Blick, dass heute der wärmste Tag des Jahres war! Prost!

Tourenleiter: Ruedi Schneider
Teilnehmer: Christian Buri,
Christian Hildebrandt, Fritz
Marthaler, Reto Pfeiffer, Heidi
Tschanz und die Schreiberin
Beatrice Stebler.

Der kurze Einstieg zum grossen Aufstieg

SAC-Ausbildungskurs für Hochtouren 18.–22. Juni 2012, Chelenalphütte



Aufstieg

Frühmorgens am Montag, dem 18. Juni, macht sich eine Gruppe von 12 wackeren und motivierten Nachwuchsalpinisten auf den Weg zur Göscheneralp. Während vier Tagen gilt es sich unter der fachkundigen Anleitung der Gebirgsprofis Mischu Wirth, Lukas Rohr und Rhea Matter die nötigen Grundfertigkeiten für die eigenständige Planung und Durchführung einfacher Hochtouren anzueignen. Die Ausbildung beginnt bereits im Postauto. Der einheimische Chauffeur erklärt der auswärtigen Alpinistenschar kurzerhand die Eigenheiten der Göscheneralp, seiner Heiligen und Bewohner. Mit Blick auf den Damma- und Chelengletscher folgt am ersten Tag der sonnige Aufstieg zur Chelenalphütte, unserem Basislager für die nächsten Tage. Schwer bepackt mit Seilen, Pickeln, Helmen und der nötigen Ration an Salami, Brot und Berner Schoggi frischieren wir bereits auf dem Weg nach oben unsere Kenntnisse in Geologie auf und üben Kartenlesen.

Am Dienstag lockt dann der Fels. An der Terrassenmauer üben wir die Standardbewegungen, und im Klettergarten

Knöpfe, Standeinrichten, Vor- und Nachstieg. Nicht wenige unter uns entdecken dabei die Tücken des Kletterns mit Bergschuhen.

Weil die Witterung einen nicht zu unterschätzenden Faktor im Alpinismus darstellt, üben wir am Mittwoch gleich unter höchst wechselhaften Bedingungen auf Fels und Eis. Wie setzt man Eisschrauben und baut Sanduhren, wenn einem völlig durchnässt die Finger abfrieren? Wie überquert man auf dem Rückweg reissende Gebirgsbäche, welche sich frühmorgens noch als gemütliche Rinnsale einen Weg ins Tal bahnten? Welche Route ist die sicherste auf der Moräne und über den Gletscher? Donnerstags dann nochmals Eis und Fels, Fels und Eis. Während die einen auf dem Gletscher Steigeisenlaufen, Sicherungstechniken und T-Schlitz üben, erproben sich die anderen bei der Hütte in Rettungstechniken und bauen österreichische und schweizerische Flaschenzüge.

Gute Planung ist die halbe Miete. Und da die Teilnehmer in Zukunft gerne auch selber Touren planen möchten, gilt es sich mit den wichtigsten Punkten

der Tourenplanung vertraut zu machen und diese anhand der anstehenden Sustenhorn-Besteigung gleich anzuwenden.

Es folgt ein letztes Gourmethüttenznacht. Es hat uns ausserordentlich gut gefallen auf der Chelenalphütte bei Roman Decurtins und Rusina Hilfiker, die uns die ganze Woche über ausgesprochen herrlich bewirteten.

Einige sturmreiche, nasse und vor allem kurze Stunden später dann der Abmarsch um 4 Uhr morgens in Richtung Sustenhorn. Unter wechselnder Führung erreichen wir, dem Zeitplan voraus, den Gipfel um 8.30 Uhr. Glückwünsche, Gruppenfoto und der ehrenwerte Eintrag ins Gipfelbuch folgen.



Flaschenzug

Den Hochnebel zu unseren Füssen und die Sonne im Rücken nehmen wir die 1600 Höhenmeter Abstieg über den Steingletscher in Angriff. Nach einer angesellten Hosenrutschpartie folgt, sozusagen als grosses Finale, der Ausstieg vom Gletscher vorbei an den he-rannahenden Horden eisfreudiger Touristen. Am Ziel und nach getaner Arbeit wartet das wohlverdiente Bier. Es war grandios, wunderbar und wir kommen wieder. Die nächste Tour ist bereits geplant.

Martina Durrer



Kursabschluss auf dem Sustenhorn.

Trekking in Nepal

Ob ein Teahouse-Trekking von Punhil ins Annapurna Basecamp, eine Zelt-Tour abseits der Touristenströme in den Lamjung-Himal oder eine andere Tour: Talak Tamang, der Hüttenwart der Trifthütte, organisiert dir das Trekking deines Lebens und begleitet die Touren als deutschsprachiger Guide gleich selber.

Interessiert?

Talak Tamang talak_trekkingguide@yahoo.com
079 828 75 58 www.trifthuette.ch

Hasliberg:

ein Chalet zu vermieten

einfache, schöne 2-Zimmer-Wohnung.
Ganzjährig. Freie Sicht auf Wetter- und Engelhörner.

Auskunft erteilt gerne:

Urs Weibel
078 761 29 39
oder urs.weibel@sunrise.ch

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

Schiefertafelfabrik
 **Frutigen AG** **Naturstein**
Schiefer
Granit

- Küchenabdeckungen
- Cheminéebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch

Familienbergsteigen

Eine perfekte Familienbergwoche auf der Geltenhütte

Familienbergsteigen fängt für Kinder und Eltern. Die Kinder motivieren sich gegenseitig, sie finden neue Freunde, sie haben Hemmungen zu jammern, sie können miteinander spielen. Die Eltern können die Führungs- und Sicherheitsverantwortung abgeben, sie können gemeinsam mit ihren Kindern Berge und Bergsport erleben, gleichzeitig aber auch unter Erwachsenen austauschen und ihre alpinistischen Fertigkeiten weiterentwickeln, sie müssen ihre Kinder nicht selbst motivieren. Gute Voraussetzungen für tolle Berg-erlebnisse!

Bei den von mir geleiteten FaBe-Anlässen sind mir – neben der immer vorrangigen Sicherheit – drei Dinge wichtig: Ganzheitlichkeit, klare Strukturen und Rituale. Ganzheitlichkeit bedeutet, dass neben dem Bergsport auch anderes Platz findet, zuallererst das bewusste Erleben der Bergnatur, aber auch Spielen, Austauschen, Zeichnen, Geschichten, Besinnliches. Klare Strukturen helfen sowohl den Kindern als auch den Eltern, sich zurechtzufinden und ihre Bedürfnisse einzuordnen. So ist etwa meine Vorgabe für die Kinder bei Bergwochen «am nüni pitschelet und zahnputzlet im Bett, parat für d'Gschicht» schon fast ein geflügeltes Wort geworden. So gibts keine täglichen Diskussionen über wer wann in die Klappe muss, die Eltern wissen, dass sie um 21 Uhr etwas Zeit für sich haben, und die Hüttenwarte sind dankbar, dass ab 21 Uhr Ruhe im Stall ist. Kleine Rituale bilden Orientierungspunkte und Möglichkeiten für zusätzliche Erlebnisse. Für alle ist bald klar, dass es beim Frühstück eine «Morgenpost» und beim Abendessen eine «Abendpost» gibt. Oder: Eine kleine tägliche «Wettershow» am Abend macht viel mehr Spass als einfach das

nüchterne Erwähnen der Wetterprognosen.

Diesen Sommer führten wir die Sommerbergwoche für Anfänger vom 8. bis 13. Juli in der Geltenhütte ob Lauenen durch. Wie schon in den letzten Jahren in der Silvretta- und der Lämmerenhütte fanden wir auch dort mit Marianne und Ueli ein tolles Hütten-

wartspaar mit viel Verständnis für die besonderen Anliegen einer FaBe-Woche. Ziemliches Wetterglück trotz durchgezogenen Prognosen sowie die beiden fantastischen Mitleiterinnen Rhea Matter und Susanne Baumann liessen diese Woche perfekt gelingen – hier eine kleine Bildreportage:

Jürg Meyer, Leiter FaBe SAC Bern/Bergführer



An den Jägersteinen im Furggentäli lässt sich wunderbar spielerisch Kraxeln und Klettern üben.



Die FaBe Sommerbergwoche 2012 in dem von den Kindern gezeichneten Wochenpanorama – dieses zielt nun als Sommerbild 2012 eine Wand im Aufenthaltsraum der Geltenhütte.



Die erste grosse Tour gleich am zweiten Tag. Auf den letzten Metern zum Arpelstock (3036 m) wird ein Schlusspurt hingelegt – nicht ganz lehrbuchkonform, aber gefahrlos und lustig.



Freude herrscht über den ersten gemeinsam bestiegenen Gipfel des Arpelstocks – für die Kleinsten, 6- bis 8-Jährigen, eine beachtliche Leistung.



Nach der Tour haben die Eltern Zeit für sich, während die Kids als Erstes und voller Eifer ihre Leistungen und Beobachtungen in der grossen Tabelle in der Hütte eintragen.



Nach Trockenübungen in Abseiltechnik bei der Hütte wird das Gelernte an einem mächtig überhängenden Felszahn hoch oben im Furggentäli in der Praxis mit viel Spass erprobt.





In der Hütte ist immer wieder Spielen angesagt, das derzeit sehr beliebte «Werwölfe» hält die Kinder lange im Bann.



Während die Eltern und die Grösseren aufs Wildhorn steigen, ist für die andern ein beschaulich-spielerischer Tag angesagt, mit Botanisieren, Lupisieren, Teekräutersammeln, Schneeballschlachten, Versteckis im Schratzenkalk, Plegere und Munggen beobachten...



... oder dem Ausprobieren altväterischer Alpinetchniken wie der Bauchbremse.



Am Spätnachmittag finden sich dann alle wieder unter der gemeinsamen Eiskaltdusche am Geltenbach. Kindern in Gruppen ist kein Alpingewässer zu kalt – letztes Jahr auf der Lämmerenhütte wurde gar bei Schneegestöber im Seelein gebadet!



Am Abend werden fünf verschiedene Tees aus selbst gesammelten Alpenkräutern degustiert und erraten.



Was der Wetterfrosch Rhea wohl heute wieder für eine Show abzieht? Das ist wichtiger als die Wetterprognose selbst...



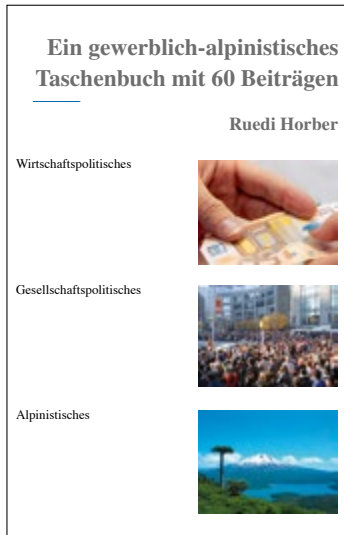
Am letzten Tag wird nochmals geklettert, was das Zeug hält, auch Vorstieg ist angesagt, je nach Situation auch noch mit unkonventioneller Unterstüzung.



Zwischen zwei Riesenblöcken kann das Kaminklettern in extremis geübt werden, eine Technik, welche man in der Kletterhalle nicht lernen kann.

Verschiedenes

Wirtschaft, Gesellschaft und Alpinismus



Ein gewerblich-alpinistisches Taschenbuch mit den 60 schönsten Gipfeln.

Ruedi Horber, langjähriges Mitglied des SAC Bern und Hauptinitiant des Klettersteigs Gantrisch, hauptberuflich Volkswirtschaftler und Lobbyist beim Schweizerischen Gewerbeverband, hat anlässlich seines 60. Geburtstages ein 200-seitiges Taschenbuch herausgegeben. Es enthält 60 bereits früher publizierte Beiträge, gruppiert nach den Bereichen Wirtschaftspolitik, Gesellschaft und Alpinismus. Es finden sich verschiedene Beiträge darunter wie Überlegungen zur Sozialpartnerschaft, kritische Anmerkungen zur Ausländer-, Agrar- und Entwicklungspolitik, je ein Artikel über die Besteigung der Vulkane Südchiles und über steile Couloir-Abfahrten im Gantrischgebiet, Tourenberichte über das Montblanc-Gebiet und die Aiguilles Rouges bei Chamonix, Leserbriefe und Rezensionen sowie drei spannende Interviews mit bekannten Alpinistinnen und Alpinisten. Abgerundet wird das Taschenbuch mit einem originellen Anhang mit den 60 schönsten Gipfeln, vom 6088 m hohen Huayna Potosí in Bolivien über die Dent Blanche (4357 m), die Grosse Zinne (2999 m) in den Dolomiten und den

Paradevulkan Osorno in Chile (2661 m) bis zum «nur» 863 m hohen aktiven Vulkan Stromboli in Italien.

Textauszüge

Steilabfahrten Gantrisch, Seite 141

Ende Januar 1996, auf rund 2100 m Höhe, wenig unterhalb des Gantrischgipfels in den nördlichen Berner Vor-alpen: Ein kurzer Blick in das zuoberst 42 Grad steile Nordwestcouloir. Ich bin allein, kein Mensch weit und breit, aber im Couloir sind alte Spuren auszumachen, und die Verhältnisse scheinen gut. Keine Lawinengefahr, nur wenig Schnee. Etwas angespannt, aber entschlossen und konzentriert fahre ich in den Steilhang. Der erste Schwung im breiten, aber sehr steilen Couloir gibt Sicherheit, und bald wird die Abfahrt zum Genuss. Der Hang neigt sich etwas zurück, die Spannung lässt nach. Nur zu rasch ist das Vergnügen vorbei. Ein lange gehegter Wunsch geht mit dieser Abfahrt in Erfüllung. Vor zwanzig oder dreissig Jahren wäre sie noch als bemerkenswerte skialpinistische Leistung bewertet worden. Heute aber gilt das Nordwestcouloir am Gantrisch als eine ganz normale Steilabfahrt im mittleren Schwierigkeitsgrad.

Aiguilles von Chamonix, Seite 160

Heute steht der Berg mit dem wohl kürzesten Namen auf dem Programm, die 2844 m hohe Aiguille de l'M. Warum dieser seltsame Name? Ganz einfach: Von Westen betrachtet entspricht der Doppelgipfel dieser Nadel einem perfekten M. Der Berg ist in letzter Zeit allerdings etwas aus der Mode gekommen – zu Unrecht! Uns kommt es jedenfalls gelegen, dass wir Ende Juli, an einem wunderschönen Hochsommer-tag, ganz allein an der «M» unterwegs sind. Die Einsamkeit an einer der am stärksten frequentierten Gebirgsregionen kann uns nur recht sein. Während sich die Masse der Alpinisten mit der

Luftseilbahn zur Aiguille du Midi hochfahren lässt, verlassen wir kurz nach 7 Uhr die Mittelstation Plan de l'Aiguille und nehmen den Weg Richtung Aiguille de l'M unter die Füsse. Nach einer guten Stunde gelangen wir an den Fuss des Couloirs, das zum 2785 m hohen Col de la Bûche hinaufführt. Zuerst folgen zum Teil senkrechte Eisenleitern, dann Wegspuren und schliesslich ein steiles Firnfeld. Hier beginnt die Kletterei. Platten folgen Rissen und Wandstufen, und selbst ein «Briefkasten» fehlt nicht, alles im besten Granit und in einem grossartigen, hochalpinen Ambiente, ausgesetzt, mit fantastischen Tiefblicken, Schwierigkeiten – mit eingebauten Varianten – maximal vier. Nur zu rasch ist kurz nach 10 Uhr der exponierte Gipfel erreicht, aber es folgt ja noch der Abstieg, der noch einmal unsere volle Konzentration erfordert.

Ruedi Horber



Der Autor, unterwegs in der italienischen Brenta.

Das **handliche Taschenbuch** kann direkt beim Autor zum reduzierten Preis von **20 Franken** bezogen werden (inklusive Porto und auf Wunsch mit einer persönlichen Widmung).

Ruedi Horber
Balmholzweg 32
3145 Niederscherli
r.horber@gmx.ch

«Intensivstationen» im Alpinen Museum

Neue Ausstellung im ALPS ab 28. September 2012

«Berge versetzen. Eine Auslegeordnung» ist Geschichte. Am 26. August schloss die erste Ausstellung des neu eröffneten Alpinen Museums der Schweiz in Bern. Die 1200 am Boden ausgelegten Objekte, die 5 Monate zur Betrachtung aufgefordert, zu Erzählungen angeregt und zu Diskussionen geführt haben, wollen nun wieder gereinigt, verpackt und in den Depoträumen des Museums verstaut werden. Doch: Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung. Kaum wird die eine abgebaut, wird parallel die nächste vorbereitet; dies auf zwei Etagen von insgesamt 800 m² Fläche. Dem Museumsteam bleiben dreissig Tage, um die Ausstellungsräume komplett umzugestalten und so der neuen Thematik den entsprechenden Raum zu geben.

Raum für «**Intensivstationen. Alpenansichten von Lois Hechenblaikner**». Nach der Annäherung an das Alpine über die Sammlungsgegenstände in «Berge versetzen» wird ein anderer Zugang gewählt: die Kunst. Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner fotografiert den Wintertourismus das ganze Jahr, auch ausserhalb der Skisaison. Er liebt die Hinterbühnen des Massentourismus und rückt ins Bild, was die Tourismusindustrie für Millionen europäischer Skitouristen veranstaltet. Hechenblaikner zeigt keine Kalenderbilder der Alpen. Seine Berge sind Restnatur, Spasskulisse, Orte einer touristischen Erlebnisindustrie. Hechenblaikner nennt sie Intensivstationen. Sein Material lässt innehalten, irritiert und kurbelt zum eigenen Nachdenken an.

Das Bild vom dampfenden Glühwein, der zuvor im Topf gebrodelt, nun wohlige Wärme ins Innere und in die klammen Finger bringt, zerspringt jäh. Hechenblaikner zeigt nichts von alledem: Der Betrachter sieht sich vor einer Fotografie, die halb Krankenhaus, halb

Sicherungskasten suggeriert, wenn nicht die Beschriftungen von Glühwein, Jagatee und Bier eine ganz andere Geschichte erzählen würden.

Für das Projektteam und somit auch für die Besucher ist jede Ausstellung wieder ein Neuanfang, ein neuer Zugang zum alpinen Thema. Das Spannende und gleichzeitig Herausfordernde bei «Intensivstationen» ist, dass die direkte Diskussion mit dem Künstler möglich wird. Sein Werk steht für den Fokus Hechenblaikners. Das Alpine Museum inszeniert dieses Werk und öffnet die Plattform für zusätzliche und auch gegensätzliche Standpunkte. Die Bilder Hechenblaikners bilden den Dreh- und Angelpunkt für die Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung. Welche Informationen werden für Führungen benötigt, so dass in Reaktion auf die Fotografien, innerhalb der Gruppe, eine Diskussion entstehen

kann? Wie setzt sich das Veranstaltungsprogramm zusammen, so dass Vorträge, Foren und Diskussionen die Thematik weiter ausloten?

Für den Museumsshop sind die Fotografien, die scheinbar harmlos sind, dann auf den zweiten Blick einen die Luft einziehen lassen, eine wunderbare Möglichkeit, einzigartige, teils auch schräge Produkte zu kreieren.

Doch die Kommunikation über die Ausstellung, der Kontakt mit Partnern und Medien lässt erahnen, wie heikel das Thema ist. Man zieht es vor, über etwas «Schönes» zu reden, man möchte nichts riskieren, sich nicht allzu fest positionieren. Also doch lieber Kalenderbilder!

Das Alpine Museum der Schweiz zeigt «**Intensivstationen. Alpenansichten von Lois Hechenblaikner**» vom 28. September 2012 bis 24. März 2013.

Letizia Manetsch



© Lois Hechenblaikner

Sonderausstellung Bergbahnen

Schloss Hünegg Hilterfingen am Thunersee, bis 14. Oktober 2012, täglich geöffnet von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr.



Alter Skiliftgürtel mit Sicherheits-Handgriff.

Ein Querschnitt zur Geschichte der schweizerischen Pionierleistungen im Bau und Betrieb von Bergbahnen. Gebirgsbahnen wie die Lötschbergbahn führen über einen Berg, eigentliche Bergbahnen wie beispielsweise die Niesen- oder die Briener-Rothorn-Bahn führen auf einen Berg. Ausgestellt sind auch zahlreiche Beispiele von Standseil- und Luftseilbahnen.

Die Ausstellung zeigt Modelle im Massstab 1:1 im Schlosspark und im Massstab bis 1:90 im Schloss. Ferner Bilder, Dokumente, Anlagen, Dioramen und Videos von Bergbahnen in der Schweiz und vielen andern Ländern, inklusive der USA.

Auch neuste Entwicklungen wie die Ende Juni 2012 eröffnete CABRIO-Bahn aufs Stanserhorn, eine doppelstöckige Luftseilbahn mit einem offenen Oberdeck, werden im Modell gezeigt. Über diese Weltneuheit gab die Post im Mai 2012 eine Sondermarke für Fr. 1.– heraus.

Bemerkung zu den vier Bergbahnen im Voralpengebiet des Berner Oberlandes: Die Beatenberg-, Niederhorn-, Niesen- und Stockhornbahn werden vorwiegend von Fahrgästen aus der Schweiz besucht. Deshalb weisen sie erfreulicherweise steigende Frequenzen auf. Dies im Gegensatz zum gesamtschweizerischen Trend etlicher Bergbahnen, welche wirtschaftlich unter dem Einfluss der Euro- und Finanzkrise und einzelne unter Schneemangel litten und leiden.

Konrad Schrenk

Ausstellungen

Ausstellung «Intensivstationen – Alpenansichten von Lois Hechenblaikner»

28. September 2012–24. März 2013

Biwak#2: The Yeosu Selection. Der Schweizer Auftritt an der Expo 2012 in Südkorea

Bis 14. Oktober 2012

Biwak#3: Alpenshopping. Eine Instant-Sammlung

19. Oktober 2012–20. Januar 2013

Veranstaltungen

Jules Beck. Buchvernissage

Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Forum I: Der Kultursoziologe Gerhard Schulze, Urheber des Begriffes Erlebnisgesellschaft
Mittwoch, 31. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Making of Hechenblaikner:

Ein Abend mit dem Künstler
Donnerstag, 8. November 2012, 20.00 Uhr

Eistau. Autorenlesung

Donnerstag, 22. November 2012, 19.30 Uhr

Betsy Berg. Autorenlesung

Mittwoch, 5. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Führungen

Führung mit dem Künstler

Lois Hechenblaikner

Samstag, 29. September 2012, 15.00 Uhr und Donnerstag, 17. Januar 2013, 19.00 Uhr

Öffentliche Führung: Skilift, Après-Ski und Holdrio?

Sonntag, 14. Oktober, 25. November, 9. Dezember 2012, 13. Januar, 17. Februar, 10. März 2013, jeweils 11.00 Uhr

Familienworkshop:

Spielwinter – Winterspiel

Sonntag, 21. Oktober, 18. November, 2012, 20. Januar, 3. Februar 2013, jeweils 11.00 Uhr

Weitere Informationen unter

www.alpinesmuseum.ch

Robert Meisterhans

Der Kunstmaler Robert Meisterhans, Mitglied des SAC Bern, stellt im Rahmen der Reihe «Kunst in Guggisberg» am Wochenende vom 22./23. September seine Bilder aus.

Saal des Gemeindehauses in Guggisberg.

Öffnungszeiten: Samstag, 11–18 Uhr; Sonntag, 11–17 Uhr.

Jubiläum



Gesucht: Freiwillige Helfer beim Publikumsfest

Am 27. Juni 2013 möchte sich die Sektion Bern auf dem Bundesplatz in Bern mit einem Kletterturm, einem Boulderblock, thematischen Informationsständen und einem Festzelt mit Hütten-Gastronomie und den dazu passenden Musikdarbietungen dem Publikum vorstellen.

Diesen Anlass können wir nur mit Euch, liebe Sektionsmitglieder, als freiwillige Helfer erfolgreich durchführen.

Wir möchten mit den Informationsständen auf die Kerngeschäfte unserer Sektion hinweisen:

- Bergtouren und Wanderungen im Sommer und im Winter
- Unsere SAC-Hütten
- Die alpine Rettung am Beispiel der Rettungsstation im Kiental

Am Kletterturm und an der Boulderwand können Junge und Alte die Möglichkeiten der Bewegung im «senkrechten» Gelände ausprobieren.

Für die Kinder möchten wir kindergerechte Aktivitäten zur Wissensvermittlung und zum Erlebnis rund um die Berge, das Wandern und das Klettern vermitteln.

In einem Festzelt sollen sich die «müden Wanderer und Kletterer» ähnlich wie in einer SAC-Hütte verpflegen können und passende Musikdarbietungen anhören können.

Wir suchen Helfer für folgende Aktivitäten und Aufgaben:

- Aufbau der Anlagen am Donnerstagvormittag, mit ca. 25 Helfern
- Betrieb der Einrichtungen am Donnerstagnachmittag und -abend mit ca. 80 Helfern
- Demontage der Einrichtungen in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag und am Freitagmorgen, mit ca. 17-20 Helfern

Die Sektion bietet den freiwilligen Helfern eine einheitliche Oberbekleidung sowie Gratisverpflegung im Einsatz an.

Die möglichen Funktionen und Tätigkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Wenn Ihr mitmachen wollt, füllt bitte das Anmeldeformular aus und sendet es uns per E-Mail oder Post zu.

Selbstverständlich sind wir auch daran interessiert, von Euch Ideen zu den einzelnen Posten und Aktivitäten entgegenzunehmen. Unser Spielraum für die Umsetzung ist gross.

Im Namen des OK SAC BE Jubi 150 und als Verantwortlicher für den Anlass auf dem Bundesplatz bitte ich um Eure Mithilfe und danke Euch für Eure Bereitschaft.

Urs Bühler

Für Anfragen und Informationen:

Urs Bühler

SAC Bern Jubi 150

Seestrasse 18

3600 Thun

mgv@sac-bern.ch (Betrifft «Jubi150»)

Gesucht: Freiwillige Helfer für das Auftaktsfest Studerstein

Der Studerstein beim Parking Neufeld hat für die Sektion Bern eine besondere Bedeutung. Die Sektion renoviert die Inschrift und übergibt das renovierte Denkmal der Stadt Bern. Die Bedeutung von Gottlieb Studer für den SAC wird in der Festschrift beschrieben.

Die Übergabe des Steins an die Stadt und die Ausgabe der Festschrift sollen in einer Eröffnungsfeier am Studerstein mit Prominenz am Jahrestag der Gründung unserer Sektion (15. Mai 1862) stattfinden.

Die Sektion wird ein Festzelt aufstellen, in welchem der Festakt in einem wür-

digen Rahmen stattfinden und mit einem Apéro und Nachtessen abgeschlossen werden soll.

Wir suchen freiwillige Helfer für folgende Tätigkeiten/Aktivitäten:

- für Zeltauf- und -abbau am 15.5.2013 und am 16.5.2013 sowie die Kontrolle der Infrastruktur am 16.5.2013 nach dem Anlass bis zum Abbau (ca. 3 Helfer)
- als Einweisposten vor dem Beginn des Anlasses, für den Service bei Apéro und Abendessen und zum Verlad des Gastromaterials nach Abschluss des Anlasses am 15.5. ab 16.30 bis ca. 21.00 Uhr (2 Helfer)
- Platzchef und technischer Support: Aufbau und Betrieb der Tonanlage 15.5. ca. 16.30-21.00 Uhr (1 Helfer)
- technische Unterstützung zur Mithilfe beim Auf- und Abbau und beim Betrieb der Tonanlage (1 Helfer)

Die Sektion bietet den freiwilligen Helfern eine einheitliche Oberbekleidung sowie Gratisverpflegung im Einsatz an.

Die möglichen Funktionen und Tätigkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Wenn Ihr mitmachen wollt, füllt bitte das Anmeldeformular aus und sendet es uns per E-Mail oder Post zu.

Im Namen des OK SAC BE Jubi 150 und als Verantwortliche für den Anlass am Studerstein danke ich Euch für Eure Bereitschaft zur Mithilfe.

Barbara Graber

Für Anfragen und Informationen:

Barbara Graber

SAC Bern Jubi 150

Milka 2

3157 Milken

redaktion-cn@sac-bern.ch

(Betrifft «Jubi150»)

Übersicht der Einsatzkategorien: Publikumsanlass

Kat.	Funktion / Tätigkeit	Einsatzzeiten	Bemerkungen
A1	Aufbau aller Einrichtungen	27.6.2013 0800–1100	Teilw. Mithilfe
A2	Aufbau Technik (Licht und Ton)	27.6.2013 0800–1100	Mithilfe
A3	Aufbau Infrastruktur	27.6.2013 0800–1100	Gastro, Toiletten
B1	Betreuung Kinderprogramm	27.6.2013 1100–2200	Niveau FaBe
B2	Betreuung Infostand «Touren»	27.6.2013 1100–2200	Evtl. erfahrene TL?
B3	Betreuung Infostand «Hütten»	27.6.2013 1100–2200	Evtl. Hüttenchef?
B4	Aufsicht «Bouldern»	27.6.2013 1100–2200	Kein Sichern
B5	Klettern «Angurten» Frauen	27.6.2013 1100–2200	Frauenjob
B6	Klettern «Angurten» Männer	27.6.2013 1100–2200	Herrenjob
B7	Klettern «Sichern»	27.6.2013 1100–2200	VP; Toprope-Technik
B8	Gastro «Verpflegungsausgabe»	27.6.2013 1100–2200	Evtl. «Verkaufen»
B9	Gastro «Abräumen»	27.6.2013 1100–2200	
B10	Betrieb «Technik» (Licht und Ton)	27.6.2013 1100–2200	Mithilfe
B11	Betrieb «WC und Abfall»	27.6.2013 1100–2200	Kontrollen u. Mithilfe
B12	Bewachung und Zutritt	27.6.2013 0800–2400 28.6.2013 0000–0900	Mithilfe
D1	Demontage aller Einrichtungen	27.6.2013 2200–2330 28.6.2013 0700–0900	Nachts nur was notwendig
D2	Demontage «Technik»	27.6.2013 2200–2330 28.6.2013 0700–0900	Mithilfe
D3	Abbau Infrastruktur	27.6.2013 2200–2330 28.6.2013 0700–0900	Gastro, Toiletten
D3	Abbau Infrastruktur	27.6.2013 2200–2330 28.6.2013 0700–0900	Gastro, Toiletten

Übersicht der Einsatzkategorien für den Anlass am Studerstein

Kat.	Funktion/Tätigkeit	Einsatzzeiten	Bemerkungen
S1	Tech. Support / Platzchef	15.5.2013 bis 2200	Platzchef und Aufbau, Betrieb und Abbau der Tonanlage
S2	Tech. Unterstützung	15.5.2013 1630–2100	Mithilfe beim Aufbau, Betrieb und Abbau der Tonanlage
S3	Zeltbau	15.5.2013 und 16.5.2013	Auf- und Abbau des Festzeltes, Bewachung der Infrastruktur
S4	Gastro Service, Einweisung	15.5.2013 1630–2100	Einweisung der Gäste, Mithilfe beim Service und Aufräumen Gastromaterial



Sektion Bern SAC, Jubi 150 Freiwillige Helferinnen und Helfer Anmeldung



Name:	Vorname:	Geburtsdatum:	Mitglieder-Nr.:	XS/S/M/L/XL/XXL:

Strasse/Nr.:	PLZ:	Ort:	Telefon:	E-Mail:

Kategorie:	Von (Datum/Zeit)	Bis (Datum/Zeit)	Bemerkungen:

Ich stelle mich gemäss den oben stehenden Angaben als Helferin/Helfer zur Verfügung.

Einsenden an: Urs Bühler
SAC Bern Jubi 150
Seestrasse 18
3600 Thun
oder: mgv@sac-bern.ch
(Betrifft: «Jubi150»)

Unterschrift:

MEINE ROUTE: 7A

MEINE AUSTRÜSTUNG: 1A



Geniesse die Route – alles andere übernehmen wir!

Bei Bächli Bergsport findest du die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz, sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise – damit du dich aufs Wesentliche konzentrieren kannst.

BÄCHLI BERGSPO
Waldhöweg 1
3013 Bern-Breitenrain

Tel. 031 330 80 80
Fax 031 330 80 82
bern@baechli-bergsport.ch

WEITERE STANDORTE
Zürich
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil

WEBSHOP
www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPO